

UKGM

Das Klinik-Magazin

Damit das Lachen bleibt
**Warum psychische
Gesundheit so
wichtig ist**

Kompakt
ab S. 29:
**Infos und
Service
zum
Klinikum**

Titelthema



Psychische Erkrankungen, die lange unerkannt und vor allem unbehandelt bleiben, sind keine Seltenheit. Entsprechende Zahlen und Fakten hat die Deutsche

Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde veröffentlicht: Bundesweit erfüllt mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung. Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentengebrauch.

2 Wie geht's mir eigentlich?

Psychische Belastungen wahrnehmen, Symptome erkennen und handeln

6 „Ich war nicht mehr ich selbst“

Wie ein großer Verlust krank machen kann und aus einem Patienten ein Mutmacher wird

11 Warnsignale erkennen, beraten, helfen

Das neue Früherkennungszentrum für junge Erwachsene an der Klinik für Psychiatrie in Gießen

15 Ein geschulter Blick für „Klassenclowns“ und „Störenfriede“

Weiterbildung für angehende Lehrer



Neuigkeiten

18 Wenn jede Sekunde zählt

Behandlung von akutem Brustschmerz in neuer CPU Einheit der Kardiologie in Gießen



20 „Wir sind Vielfalt“ Kampagne der Deutschen Uniklinika

23 Trikuspidalklappe erstmalig per Kathetereingriff implantiert

Infos & Service

29 So erreichen Sie uns

31 Blut spenden hilft!

33 Evangelische und Katholische Klinikseelsorge

33 Patientenführsprecher / Patientenführsprecherin

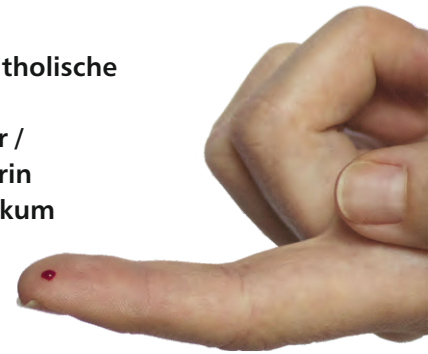
35 Allgemeines im Klinikum

Sprechstunde

42 „Mehr als nur eine Wunde“

44 Wenn jemand eine Reise tut, sollte er sich impfen lassen

46 Gemeinsame Behandlung im Allergie-Zentrum Hessen



Hintergrund

48 Helfen macht glücklich

Mitarbeiterin der Augenklinik engagiert sich bei Wohltätigkeitsprojekt für Kinder in Peru





- 50 Hörscreening bei Neugeborenen**
Schwerhörigkeit früh erkennen und behandeln

- 52 Lebensretter werden ist kinderleich**
Pilotprojekt von Universitäten in Kooperation mit Ärztekammer und Kultusministerium



Gesundheit

- 55 Schlank werden – schlank bleiben**
55 Rauchfrei werden
Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an

Aus der JLU

- 56 Fit für die Zukunft der Medizin**
Praxisorientiertes Lehrangebot von JLU und Rhön-Klinikum
58 Mit der „Virtual Reality“-Brille durch den Knochen spazieren
Innovative Lehre im Medizinstudium an der Universität Gießen

Aus Gießen

- 61 Gießen ist und bleibt „Fairtrade-Stadt“**
63 „Gießen ist...“ Orte und Bewusstsein einer Stadt
Ausstellungen im Oberhessischen Museum

Kinderseite

- 64 Zum Thema „Sehen“**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie Sie vielleicht schon auf diesen ersten Seiten sehen, haben wir unserem Klinik-Magazin eine gestalterische Frischekur verpasst. Wir hoffen, dass Ihnen die neue modernere Gestaltung gefällt und es für Sie dadurch auch etwas übersichtlicher geworden ist.

„Schweigen ist Gold“, diesen altbekannten Spruch in die Tat umzusetzen, macht in manchen Situationen Sinn, ganz sicher aber nicht, wenn es um das Thema psychische Gesundheit geht. Über psychische Probleme, die in entsprechenden Erkrankungen münden können, wird leider insgesamt immer noch viel zu wenig geredet und das ist nicht gut so! Obwohl in Deutschland jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien für eine psychische Erkrankung erfüllt, suchen sich von diesen 18 Millionen Betroffenen gerade mal 19 Prozent therapeutischen oder ärztlichen Rat. Dabei sind psychische Erkrankungen mittlerweile die zweithäufigste Ursache für Krankheitstage im Beruf und sogar der häufigste Grund für Frühverrentung.

Dabei sind sie durch verschiedenste Therapien gut behandelbar, bestätigen die Experten an unseren beiden Kliniken in Gießen und Marburg. Gerade wenn psychische Belastungen oder Störungen früh erkannt werden, muss es erst gar nicht zu einer ausgeprägten Erkrankung kommen. Selbstverständlicher über psychische Gesundheit reden ist wichtig und deshalb haben wir dies zum Titelthema dieser Ausgabe gemacht.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Leitungsteam der
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Dr. Gunther Weiß
Vorsitzender der Geschäftsführung, Vorstand RHÖN-KLINIKUM AG
Prof. Dr. Werner Seeger
Stv. Vorsitzender der Geschäftsführung, Ärztlicher Geschäftsführer
Dr. Sylvia Heinis
Kaufmännische Geschäftsführerin Marburg
Dr. Christiane Hinck-Kneip
Kaufmännische Geschäftsführerin Gießen
Prof. Dr. Harald Renz
Ärztlicher Geschäftsführer

Wie geht's mir eigentlich?

Psychische Belastungen wahrnehmen, Symptome erkennen und handeln

Wie geht's Dir? Wie geht's Ihnen? Alles gut? - diese Fragen hören wir fast täglich, von der Familie, von Freunden, von Arbeitskollegen. Manchmal auch von Menschen, die wir nur flüchtig kennen und die mit uns irgendwie ins Gespräch kommen wollen. Natürlich haben wir sie auch selbst schon oft gestellt. Als Antwort rutscht einem ein pauschales „Gut“ ganz schnell über die Lippen, vielleicht weil man nicht sicher ist, ob es den Fragenden wirklich interessiert, vielleicht weil man grade keine Zeit oder Lust hat, sich länger auszulassen, vielleicht aber auch weil man vermeintlich viel stärker und cooler daher kommt, wenn man keine größeren Probleme hat.

Würde man sich selbst mal ernsthaft fragen und nach einer ehrlichen Antwort suchen, käme dabei manchmal etwas anderes heraus. Und während wir bei körperlichen Gesundheitsproblemen eher geneigt sind, uns zu fragen, ob der Schnupfen nur eine Erkältung oder doch die Grippe sein könnte oder die Rückschmerzen nur Verspannung oder vielleicht doch ein Bandscheibenvorfall, werden seelische Notrufe, wie anhaltende Traurigkeit, fehlende Motivation, Ängste oder wachsende Gleichgültigkeit seiner Umgebung gegenüber oft lange nicht ernst genommen, verdrängt und verschwiegen. Man reißt sich zusammen, stellt sich nicht so an, lässt sich nicht hängen, immer tapfer bleiben, weiter machen. Und außerdem, wie sollte man anderen etwas erklären, wofür man selbst kaum Worte, geschweige denn eine Erklärung, findet? Und genau hier kann dann ein Teufelskreislauf beginnen, sagt Prof. Tilo Kircher, Direktor der Marburger Uniklinik für Psychiatrie und Psychotherapie: „Wie haben beispielsweise Patienten, die aufgrund von Belastungen im Beruf oder im Privatleben nicht mehr gut schlafen, sie haben Schmerzen und bekommen Angst, sie könnten ihren Job nicht mehr richtig ausfüllen. Dieser anhaltende Stress kann schließlich zu einer psychischen Erkrankung, wie Depression führen, die dann tatsächlich in Arbeitsunfähigkeit mündet, in zunehmender sozialer Isolation und zu Beeinträchtigung der Lebensqualität auf vielen Ebenen.“

Es gibt verschiedene Ursachen für psychische Erkrankungen: Im Durchschnitt aller Betroffenen sind 40 bis 70 Pro-





zent durch eine erbliche Veranlagung erklärbar. 30-60 Prozent des Risikos sind durch ungünstige Umweltfaktoren in Kindheit und Jugend (z.B. Aufwachsen in der Großstadt, Vernachlässigung, Migration, Alkohol und Drogenkonsum, hohes väterliches Alter) sowie Belastungen im Erwachsenenalter erklärbar.

Psychische Erkrankungen, die lange unerkannt und vor allem unbehandelt bleiben, sind keine Seltenheit. Entsprechende Zahlen und Fakten hat die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde veröffentlicht: Bundesweit erfüllt mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung. Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentengebrauch. Für die knapp 18 Millionen Betroffenen und ihre Angehörigen ist eine psychische Erkrankung mit massivem Leid verbunden und führt oft zu schwerwiegenden Einschränkungen im sozialen und beruflichen Leben. Dennoch nehmen gerade mal 18,9 Prozent der Betroffenen pro Jahr Kontakt zu Ärzten oder anderen Leistungsanbietern auf. Hinzu kommen erhebliche volkswirtschaftliche Auswirkungen: Psychische Erkrankungen sind nicht nur die häufigste Ursache für Krankheitstage im Beruf, sie sind auch der häufigste Grund für Frühverrentungen, Tendenz weiter steigend.¹

Woran liegt es, dass so viele Betroffene sich keine Hilfe oder Beratung holen? Das hat nicht nur einen Grund, sagt Prof. Kircher: „Viele erkennen oft nicht, dass Schlafstörungen, Ängste, anhaltende Traurigkeit und Erschöpfung, Schwunglosigkeit oder auch Schmerzen psychische Ursachen haben. Außerdem ist der Gang zum Psychiater oder Psychologen leider noch immer mit alten Vorurteilen behaftet, stigmatisiert. Man geht doch nicht zum „Irrenarzt“. Da braucht es einfach noch viel mehr Aufklärung und Information. Gerade deshalb sind Aktionen wie das „Bündnis gegen Depression“ so wichtig.“²

Wenn psychische Erkrankungen unbehandelt bleiben und der Teufelskreislauf nicht unterbrochen wird, führt die zunehmende Einschränkung von Lebensqualität und die scheinbare Ausweglosigkeit bei rund 15 Prozent der Betroffenen zu Selbstmord (Suizid). Rund 4.000 Verkehrstoten in Deutschland stehen pro Jahr ca. 10.000 Tote durch Suizid gegenüber. 98 bis 99 Prozent von ihnen haben eine psychische Erkrankung. Dabei ist die gute Nachricht: Diese Erkrankungen sind gut behandelbar. „Der erste Ansprechpartner kann zum Beispiel der

¹ Webadresse: dgppn.de – Zahlen und Fakten

² Siehe Kasten, Seite 5

Diagnose Lungenhochdruck?

mein heute – mein morgen Der PAH-Patienten-Service



**Individuelle
Betreuung
und Beratung**

Kompetente und
freundliche Hilfe
am Telefon



Mobile Nurse

Die Kranken-
schwester bei
Ihnen zu Hause



**Information
zur
Erkrankung**

Bestellen Sie
Broschüren bequem
im Internet

Wir freuen uns über Ihren Anruf:  **0800 853 63 60**

Unsere Website: **www.meinheute-meinmorgen.de**



mein heute
mein morgen



ACTELION

A JANSSEN PHARMACEUTICAL COMPANY
OF **Johnson-Johnson**

Actelion Pharmaceuticals Deutschland GmbH
Konrad-Goldmann-Straße 5b | D-79100 Freiburg
Tel. 0761 4564-0 | www.actelion.de



Teambesprechung mit dem Chef, Prof. Kircher (Mitte)

Hausarzt sein, nicht alle sind aber psychiatrisch versiert. Allerdings haben wir eine Vielzahl von ambulanten und stationären Therapien zur Verfügung. Medikamentöse und oder psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten, die wir individuell auf den Patienten, die Patientin abstimmen können. Zudem gibt es zahlreiche begleitende Maßnahmen wie Entspannungs-, Kunst-, Musik- oder Physiotherapie, die integriert werden können. Ganz wichtig sind auch niedrigschwellige Angebote. Dazu gehören zum Beispiel die Behandlungsmöglichkeiten in unserer Tagesklinik, die wir im kommenden Jahr weiter ausbauen wollen“, erklärt der Marburger Klinikchef Kircher.

Mitarbeiter der Marburger Klinik bieten zudem für Studenten in der Mensa und Besucher des Kreisjobcenters in Marburg kostenfreie Gespräche und Beratung an, für die man weder eine Überweisung noch die Krankenkassenkarte benötigt.

Ganz wichtig ist dem Universitätsprofessor vor allem aber auch, die Wahrnehmung für psychische Erkrankungen in der Gesellschaft und bei jedem Einzelnen zu schärfen, damit es für Betroffene leichter wird, sich frühzeitig professionelle Hilfe zu holen. Im besten Fall bevor die Erkrankung einen schweren Verlauf nimmt: „Selbstfürsorge ist hier ein wichtiges Stichwort. Die Frage: Wie geht es mir? Sich stark zu halten, auf sich zu achten und mit professioneller Hilfe gegen die Dinge anzugehen, die einen schwächen, das ist ein Zeichen von Stärke und Eigenverantwortung. Und das sollte auch genauso gesehen und wertgeschätzt werden.“

Autorin: Christine Bode

Das Bündnis gegen Depression...

bündnis
gegen
DEPRESSION

...gibt es in Marburg und Gießen. Es ist ein breit aufgestellter Zusammenschluss von Experten der Psychiatrischen und Psychosomatischen Kliniken in Marburg und Gießen, Betroffenen, Vertretern der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen, niedergelassenen Therapeuten und Einrichtungen der Gemeindepsychiatrien. Ein Tabu zu brechen, Betroffene früher davon zu überzeugen, dass eine Therapie ihnen helfen kann, ist das große Anliegen. Durch Information und Aufklärung sollen Vorurteile abgebaut und für mehr Aufklärung gesorgt werden. „Eine Depression wird oft nicht als das wahrgenommen, was sie eigentlich ist – nämlich eine behandlungsbedürftige Krankheit. Wer sich dessen bewusst ist, dem fällt es leichter, Hilfe zu suchen“, so die Initiatoren. Erreicht werden soll das mit Schulungen für Hausärzte, Aufklärung der Öffentlichkeit mit Informations- und Kulturveranstaltungen, einer Zusammenarbeit mit Multiplikatoren wie Lehrern und Vertretern der Kirchen sowie einer konkreten Unterstützung von Angehörigen durch Coachings.

„Ich war nicht mehr ich selbst“

Wie ein großer Verlust krank machen kann
und aus einem Patienten ein Mutmacher wird



Georg¹ war 12 Jahre alt, als seine Mutter an Krebs erkrankte. Es folgten drei Jahre, in denen diese Erkrankung zwangsläufig zunehmend den Takt und die Stimmung in der Familie vorgab. Ein Abschied auf Raten, voller Schmerz und Verlustangst. Mitten in der Pubertät, als Georg 15 war, starb die Mutter. Ein Alter, in dem junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden psychisch besonders verletzlich sind.

Der Verlust war unermesslich, der Schmerz ebenso. Wut, Trauer, Angst, wie es nun weiter gehen sollte ohne die Mutter, die immer so stolz auf ihn war, ihn bestärkt, motiviert, beschützt und durchs Leben begleitet hatte, all diese Gefühle zerrten an ihm wie ein Strudel, der einen mit sich reißt, in dem man die Richtung verliert. „Alles was wichtig war, stürzte ein wie ein Kartenhaus. Ich habe die Menschen um mich herum nicht mehr ernst genommen, habe nichts mehr toleriert, was mich genervt hat. War schnell gereizt und aggressiv. Niemand kam mehr an mich ran.“

Ich war eingeschlossen in einer Schatulle, im Meer versenkt“

Der eigentlich immer gute Schüler Georg stürzt ab in der Schule. Er macht keine Hausaufgaben mehr, legt sich mit Lehrern und Klassenkameraden an, wird nicht in die 11. Klasse versetzt und fliegt schließlich von der Schule. „Meine Familie und meine Freunde waren alle überfordert. Keiner wußte damit umzugehen, Freundschaften brachen ein.“ Georg isolierte sich zusehends, nur für seine drei Jahre jüngere Schwester wollte er noch da sein, wollte ihr helfen, den Verlust der Mutter besser zu überstehen. Ansonsten herrschten Leere und Gleichgültigkeit. „Ich hatte das Gefühl, dass ich nach dem Tod meiner Mutter nicht mehr ich selbst war. Wie eingeschlossen in einer Schatulle, im Meer versenkt. Mein anderes Ich saß an der Oberfläche und hat die Schatulle behütet. Allerdings ohne zu wissen, wie ich da jemals wieder dran komme.“

Das Angebot, mit einem Psychologen zu reden, hat er damals abgelehnt: „Ich war zu stolz, ich wollte das nicht. Ich dachte auch, ich brauche das nicht, schaffe das schon. Ich wollte nicht zu einer Akte bei einem Arzt werden, das war mir auch alles zu persönlich, um es einem Fremden zu erzählen. Von heute aus betrachtet, wäre es wirklich gut gewesen, wenn ich es gemacht hätte.“

Die Realität verschwand. Ich war sicher, man wollte mich erschießen“

Fünf Jahre verbrachte Georg in diesem dunklen Trauertunnel, brach das Abi ab, leistete den Grundwehrdienst und saß dann arbeitslos zuhause. Ein gutes Gespräch mit dem Vater brachte die Wende: „Er fragte mich, warum ich eigentlich all meine Chancen und Fähigkeiten verschenke und das hat dann einen großen Denkanstoß bewirkt. Ich

fragte mich, was meine Mutter wohl dazu sagen würde und das hat mich motiviert: Ich wollte sie stolz machen.“ Georg bewarb sich bei der Luftwaffe und durchlief die anspruchsvollen Tests mit Leichtigkeit. Er wurde genommen und startete durch. Alles schien gut bis er im Dienst alleine auf sich gestellt eine überaus stressige und herausfordernde Situation bewältigen musste. „Auf einmal bekam ich Angst und mit der Angst kamen die Wahrnehmungsveränderungen. Ich wechselte plötzlich von der Realität auf eine andere Zustandsebene. Ich glaubte einen Laserstrahl in meinem Zimmer zu sehen und war sicher, man wolle mich erschießen. Dabei gab es den gar nicht.“

Das Gespräch mit dem Arzt war Gold wert“

Die Wahrnehmungsstörungen hielten die ganze Woche an und die Kollegen brachten ihn schließlich in ein psychiatrisches Krankenhaus. Dort halfen zunächst Medikamente gegen den Verfolgungswahn. Im weiteren Verlauf traf Georg dann auf einen Arzt, dem er sich anvertraute und der ihm erklärte, dass die außergewöhnlichen psychischen Belastungen seinen Gehirnstoffwechsel aus dem Gleichgewicht gebracht hatten. „Das Gespräch war für mich Gold wert. Endlich zu verstehen, woher das kommt und sich damit nicht mehr alleine zu fühlen. Die Therapie hat mir enorm geholfen, wieder mit beiden Beinen auf der Erde zu stehen. Es war ein langer Weg bis dahin.“

Heute ist Georg 35 Jahre alt, hat sein Abi nachgemacht, studiert in Mittelhessen und ist ehrenamtlich als Mutmacher mit dem Projekt „Verrückt? Na und!“² an heimischen Schulen unterwegs. Gemeinsam mit einem Team aus Psychologen und Therapeuten leistet er als Betroffener bei den Schülern Aufklärungsarbeit zum Thema psychische Erkrankungen. Wenn er seine Geschichte erzählt, ist es ganz still in der Klasse, keiner, der ihm nicht zuhört. Danach gibt es viele Fragen, das Interesse ist groß und er freut sich, dass er hier etwas Wichtiges weiter geben kann: „Egal was mit einem passiert, man kann es mit Hilfe überwinden. Nicht der Mensch sondern die Umstände sind verrückt. Auch die Lehrer können lernen hinzuschauen. Der nervigste Störer in der Klasse ist vielleicht genau der, der am meisten Hilfe braucht. Wenn es ein solches Projekt damals schon gegeben hätte, hätte es mir sehr geholfen zu sehen, dass es auch andere Menschen gibt, die so etwas durchmachen mussten und dass man es schaffen kann.“

Autorin:
Christine Bode

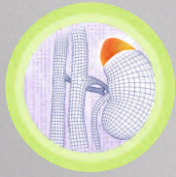
Anmerkung der Redaktion:

Wir möchten uns bei Georg herzlich bedanken, dass er uns seine sehr persönliche Geschichte zur Verfügung gestellt hat.

¹ Der Name wurde von der Redaktion geändert

² Siehe Kasten Seite 9

Aldosteron und Renin-Screening



LIAISON® Aldosteron
LIAISON® Direct Renin

Für ein zuverlässiges Screening des
Primären Hyperaldosteronismus

Bei
Hypo- und
Normokaliämie



DiaSorin

The Diagnostic Specialist

DiaSorin Deutschland GmbH
Tel. +49 6074-401-0
E-mail: info@DiaSorin.de
www.DiaSorin.com

Nur wenige Gehminuten vom Universitätsklinikum entfernt!



Bahnhofstraße 99 • 35390 Gießen
Tel.: 06 41/98 44 70
info@hotel-adler-giessen.de • www.hotel-adler-giessen.de

SCHEPP
Imm. Jörg Schepp

Heizungsbau • Lüftungsbau
Sanitäre Anlagen • Öl- und Gasfeuerung

BERATUNG • MONTAGE • SERVICE

Neuanlagen • Umbauarbeiten • Komplettbäder
Solaranlagen • Holzpelletsanlagen • Scheitholzanlagen
Regenwassernutzung

Siedlung 7 • 35418 Großen-Buseck
Telefon 0 64 08 - 12 06 • Telefax 0 64 08 - 5 43 33
E-Mail: joerg-schepp@t-online.de • Internet: www.schepp-heizungsbau.de
Ein starkes Team..... jederzeit für Sie bereit!!



KURPARK-KLINIK BAD NAUHEIM ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE REHABILITATION

Fachklinik für Innere Medizin • Orthopädie • Urologie

MEDIZINISCHE REHABILITATION ZUR
STEIGERUNG DER INDIVIDUELLEN LEBENSQUALITÄT

Die Kurpark-Klinik zählt mit den hochspezialisierten Fachkliniken für Innere Medizin, Orthopädie und Urologie zu den modernsten Rehabilitationskliniken in Deutschland:

- Interdisziplinäre und ganzheitliche Behandlung (fachklinikübergreifender Konsiliardienst)
- Breit aufgestellte Diagnostik & modernste Rehamedizin
- Bester Service auf gehobenem Hotelniveau

KURPARK-KLINIK

Kurstr. 41 - 45 | 61231 Bad Nauheim
Patienten-Service: 0800 - 1 55 46 45
www.kurpark-klinik.com

Die Kurpark-Klinik ist ein Unternehmen der
WESSEL® GRUPPE | www.wessel-gruppe.de



KÄLTETHERAPIE GEGEN DEN SCHMERZ

Wohlfühlen nach dem Kälteerlebnis – ein Kältereiz bis -110° C stimuliert Ihr Immunsystem als wirksame Unterstützung vor allem bei rheumatischen Erkrankungen, Muskel- und Rückenverspannungen sowie chronischen Schmerzen. Die Therapie wirkt **entzündungshemmend**, **abschwellend** sowie **schmerzlindernd** und führt somit zu einem Wohlbefinden im Regenerationsprozess.

Weitere Anwendungsgebiete (Auszug):

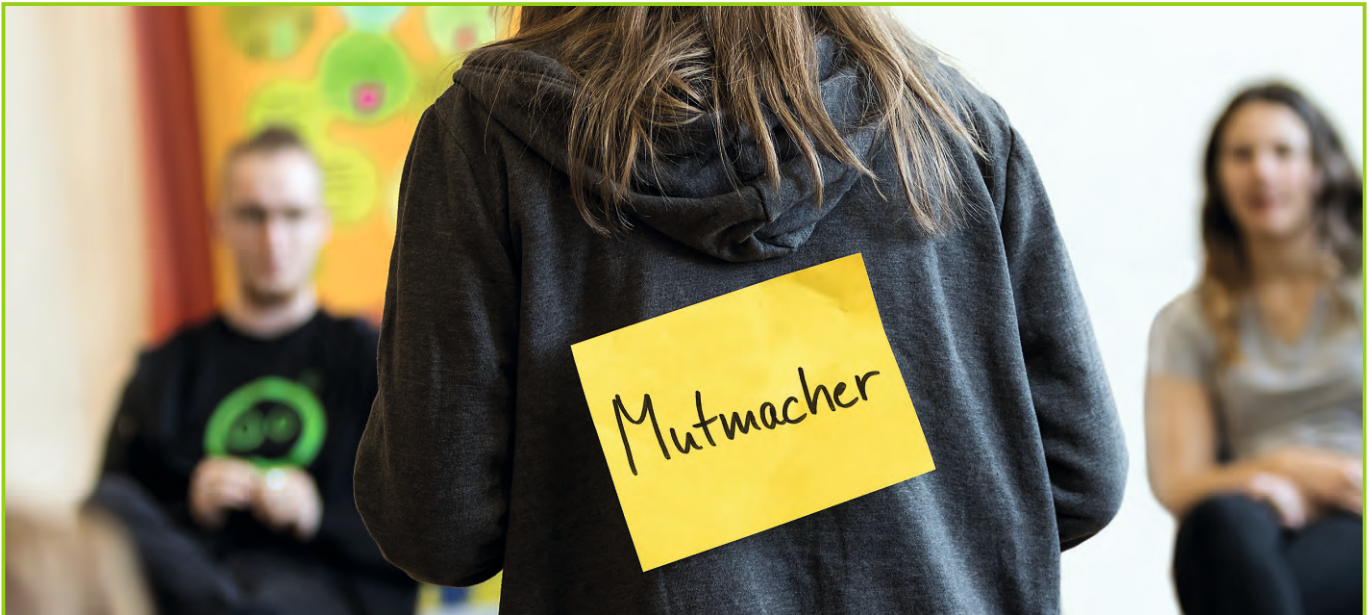
- Arthrose
- Morbus Bechterew
- Migräne
- Fibromyalgie
- Neurodermitis
- Depression



„Die Ganzkörper-Kältetherapie ist eine wichtige Ergänzung zur Physio- und Ergotherapie. Betroffene haben eine geringere Schmerzempfindung, somit eine größere Bewegungsfreiheit und können besser therapiert werden.“
Prof. Dr. Usinger, Chefarzt Orthopädie

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter www.kurpark-klinik.com oder telefonisch unter 06032-944-0





Aufklären und Mut machen, bei psychischen Probleme Hilfe zu suchen, bietet das Projekt Verrückt? Na und! für Schulen an.
Copyright: Irrsinnig Menschlich

Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule

Verrückt? Na und! ist ein Präventionsprogramm von Irrsinnig Menschlich e.V. in Zusammenarbeit mit BARMER und gesundheitsziele.de. Methodisch und inhaltlich ist es so aufbereitet, dass es sich für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren in der Schule und Berufsschule eignet.

Verrückt? Na und! beantwortet die großen und kleinen Fragen zu seelischer Gesundheit

Die „Verrückt? Na und!“-Schultage werden von einem besonderen Tandem gestaltet: von zwei Menschen, die beruflich und persönlich mit psychischen Krisen Erfahrungen haben. Wir nennen sie fachliche und persönliche Expertinnen und Experten. Besonders eindrucksvoll ist die Begegnung mit den persönlichen Experten.

Durch ihre Lebensgeschichten bekommt das komplexe Konstrukt „seelische Gesundheit“ ein Gesicht, ist zum Greifen nah – und dabei ganz normal.

Mehr Infos dazu im Netz unter:

www.irrsinnig-menschlich.de

Kontakt zu den hiesigen Regionalgruppen:

Regionalgruppe Marburg

Deutscher Kinderschutzbund Marburg-Biedenkopf e.V.
Gudrun Siebke-Richter, Annegret Schulte
Tel.: 06421 / 67119

E-Mail: info@kinderschutzbund-marburg.de

Adresse: Universitätsstraße 29, 35037 Marburg



**VERRÜCKT?
NA UND!**

Ein Programm von
Irrsinnig Menschlich e.V.

Bundesweiter Präventionspartner

BARMER

Ein Modellprojekt von

gesundheitsziele.de
Forum Gesundheitsziele Deutschland

Regionalgruppe Gießen

Stiftung ModusVivendi

Geschäftsführer: Andreas Bein

Projektkoordinatoren: Andrea Weiland

Tel: 0641 / 5592616

E-Mail: kontakt@stiftung-modus-vivendi.de

Web: www.stiftung-modus-vivendi.de

Adresse: Rooseveltstra 9, 35394 Gießen



Ihre Partner in Bad Nauheim

Wieder gesund werden oder gesund bleiben

MEDIAN Kaiserberg-Klinik

Fachklinik für Orthopädie, Hörstörungen, Tinnitus, Schwindel und Cochlea-Implantate

Indikationen

- Orthopädie /Unfallverletzungen
- Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
- Rehabilitation von Patienten mit Cochlea-Implantaten

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) Orthopädie
- Intensivierte Rehabilitationsnachsorgeleistung (IRENA)

MEDIAN premium: Es erwartet Sie eine attraktive Unterbringung in modernen Zimmern auf Hotelniveau und eine separate Lounge mit ganztägiger Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten sowie frischem Obst. Sie speisen in einem eleganten Restaurant mit zusätzlichen Menüangeboten. Zudem erhalten Sie kostenfreies WLAN.

MEDIAN Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim

Am Kaiserberg 8 – 10 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 (0)6032 703-0 · kontakt.kaiserberg@median-kliniken.de

MEDIAN Klinik am Südpark

Fachklinik für Innere Medizin /Kardiologie, Psychosomatik und Orthopädie

Indikationen

- Herz-Kreislauf-, Gefäß- und Venenerkrankungen
- Psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Orthopädie

Angebot

- Anschlussheilbehandlung (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Teilstationäre /ambulante Rehabilitation
- Aufnahme von Dialysepatienten
- Präventionsprogramme
- Aufnahme von Privatpatienten und Selbstzahlern
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Psychosomatische Rehabilitationsnachsorge (PSY-RENA)

MEDIAN Klinik am Südpark Bad Nauheim

Zanderstraße 26 · 61231 Bad Nauheim

Telefon +49 (0)6032 704-0 · kontakt.suedpark@median-kliniken.de



Reservierungsservice und Information: Telefon +49 (0)6032 9192-22 · reservierungsservice.hessen@median-kliniken.de



Warnsignale erkennen, beraten, helfen

Das neue
Früherkennungszentrum
für junge Erwachsene
an der Klinik für
Psychiatrie in Gießen

Der erste große Liebeskummer, Leistungsdruck in Schule und Studium und viele offene Zukunftsfragen, für junge Menschen ist die Zeit des Erwachsenwerdens mit einigen Herausforderungen bestückt. Gleichzeitig befinden sie sich dabei in einer für die seelische Befindlichkeit sehr verletzlichen Lebensphase. „Durch die Pubertät und die sich verändernden Rahmenbedingungen, die das Erwachsenwerden mit sich bringt, ist sozusagen das seelische Immunsystem geschwächt und viel angreifbarer“, sagt Prof. Christoph Mulert, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am UKGM in Gießen.

Drei Viertel aller schweren psychischen Erkrankungen entstehen in diesem Lebensabschnitt bis zum 25. Lebensjahr und kündigen sich oftmals durch eine Reihe von Vorstadien an. „Unser Anliegen ist es, hier genauer hin zu schauen, Beratung, Hilfe oder niedrigschwellige Behandlungsmöglichkeiten anzubieten, damit es erst gar nicht zu einer ausgeprägten psychischen Erkrankung kommt“, betont Mulert. Dafür hat er gemeinsam mit seinem Team das Früherkennungszentrum für junge Erwachsene ab dem 18. Lebensjahr gegründet.

Zu den Krankheitsbildern zählen Psychosen wie die Schizophrenie und bipolare Störungen, Depression und emotionale Instabilität. Die Ursachen sind vielschichtig: Neben einer genetischen Veranlagung können ebenso ungünstige Umweltfaktoren, belastende Ereignisse im privaten oder beruflichen Bereich, aber auch der Konsum von Cannabis zu psychischen Erkrankungen führen. Je länger sie unbehandelt bleiben, umso schwerer kann sich der weitere Verlauf und die Behandlung gestalten. Im



DE-NON-00079

Krebs geht unter die Haut. Unsere Forschung geht tiefer.

Genau wie jeder Mensch ist auch jede Krebserkrankung einzigartig. Moderne immunonkologische Therapien können zurzeit noch nicht jedem helfen, doch mit unserer Forschung leisten wir einen entscheidenden Beitrag, dass sich das ändert.



Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Forschung Patienten Mut macht, auf www.immunonkologie.de

Vergleich zur Allgemeinbevölkerung haben Menschen mit psychischen Erkrankungen im Schnitt eine verringerte Lebenserwartung von 10 Jahren.

Frühe Hilfe kann den Ausbruch der Erkrankung stoppen

„Bevor diese Erkrankungen vollständig ausgebildet sind, zeigen sich bei rund 75 Prozent der Betroffenen über einen Zeitraum von mehreren Jahren schon erkennbare Vorstadien“, erklärt Dr. Johannes Wilhelm, Leiter der Früherkennungsambulanz. Dazu gehören anhaltender Leidensdruck, ungewöhnlich lange Phasen der Traurigkeit oder Gleichgültigkeit, Leistungseinbußen in Schule oder Beruf und zunehmende Probleme im sozialen Umfeld. „Wenn das erkannt wird und wir hier mit entsprechenden Hilfen schon einsetzen, kann man den Verlauf günstig beeinflussen und den Übergang in eine manifeste Erkrankung vermeiden.“ „Dazu machen wir ein Angebot, genauer hin zu schauen, eine individuelle Risikoeinschätzung für den Betroffenen und wir sprechen eine Empfehlung aus für verschiedene hilfreiche Maßnahmen, beispielsweise durch Gesprächstherapie oder Coaching. Das muss nicht bei uns im Haus sein. Wir arbeiten dazu auch sehr gut mit den niedergelassenen Kollegen zusammen“, ergänzt Prof. Mulert. Die Kontaktaufnahme zum Früherkennungszentrum ist einfach und kann sowohl telefonisch als auch per Mail erfolgen. Eine Rückmeldung gibt es dann in der Regel am nächsten Werktag. „Wir geben dann Empfehlungen, wo-



Welche Therapie ist für den Patienten optimal? Prof. Mulert (links) und Dr. Wilhelm im Gespräch

hin sich der Betroffene wenden kann und bieten auch ein persönliches Kennenlerngespräch an, in dem wir die verschiedenen Hilfsangebote vorstellen“, erklärt Dr. Wilhelm. Um Betroffene möglichst früh zu erreichen, ist viel Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit nötig. Deshalb engagiert sich die Klinik auch mit entsprechenden Weiterbildungsangeboten für Hausärzte und Lehrer (siehe Seite 5) und unterstützt die Arbeit des gemeinnützigen Projektes „Verrückt? Na und!“ an heimischen Schulen und Universitäten (siehe Seite 9).

Kontakt zum Früherkennungszentrum:

Telefonisch: 0641 985 45720

Per Mail: psych.frueherkennung.giessen@uk-gm.de

Autorin: Christine Bode

Anzeige

Ihre Apotheke im Klinikum

Bitte beachten Sie unsere vielfältigen Angebote
oder aktuellen Aktionen

Liebig Apotheke
Apothekerin Nina Fink
Klinikstr. 33. Ebene 0.35392 Gießen
Tel.: 0641-9446640 Fax: 0641-9446645

0641-9446640

Anzeige

*Diese Zeitschrift entstand mit
freundlicher Unterstützung der Firmen:*


<p>Bergerhof Maschinenbau GmbH & Co. KG Industriestraße 15 51580 Reichshof</p>	<p>Kälte-Klimatechnik Spörck GmbH Alte Dorfstraße 24a 35091 Cölbe</p>
---	--

Anzeige

Recycling • Containerdienst • Entsorgung

Telefon: 0 64 03 90 98-0

Veolia Umweltservice West GmbH • Carl-Benz-Straße 8-10 • 35440 Linden



Wir haben vor über 100 Jahren versprochen, Menschen mit seltenen und schweren Erkrankungen auf der ganzen Welt ein besseres Leben zu ermöglichen. In Marburg forschen und arbeiten wir als internationales Team jeden Tag daran, dieses Versprechen für unsere Patienten einzulösen – mit all unserer Leidenschaft, mit all unserem Wissen.

Unsere enge Verbindung zu unserer Heimatregion macht uns stark. Unser weltweites Netzwerk gibt uns neue Perspektiven.

Wir sind ein weltweit führender Arzneimittelhersteller.
Wir sind einer der größten Arbeitgeber der Region.
Wir haben ein Versprechen gegeben.

Werden Sie Teil der CSL Behring Erfolgsgeschichte.
Erfahren Sie mehr über uns als Arbeitgeber und unsere Stellenangebote:

[cslbehring.de](https://www.cslbehring.de)



Aufklärung für Schüler und Weiterbildung für Lehrer können helfen, seelisches Leiden bei Schülern frühzeitig zu erkennen.
Copyright: Irrsinnig Menschlich

Ein geschulter Blick für „Klassenclowns“ und „Störenfriede“

Gießener Klinik für Psychiatrie bietet
Weiterbildung für angehende Lehrer

Psychische Gesundheitsprobleme sind weit verbreitet, 20 Prozent der 13-18-Jährigen entwickeln psychische Erkrankungen und ca. zwei bis drei Millionen Heranwachsende haben mindestens ein Elternteil, das psychisch erkrankt ist. Das Jugendalter ist eine Zeit vermehrter seelischer Krisen und häufig Beginn psychischer Krankheiten. Die seelischen Krisen bilden sich beispielsweise in Proble-

men wie Drogenkonsum, Gewalt, Schulabstanz, Schulabbruch und selbstverletzendem oder suizidalem Verhalten ab. Oft vergehen mehrere Jahre, bis die betroffenen Kinder und Jugendlichen Hilfe bekommen. Dabei können viele dieser psychischen Erkrankungen früh erkannt und erfolgreich behandelt werden und es gibt viele Möglichkeiten Schüler mit seelischen Krankheiten zu unterstützen.

Clinical Compression by medi

leicht

Prophylaxe:
Thrombose, Ödem



mittel

Prophylaxe & Therapie:
Thrombose, Ödem,
Schmerz (postoperativ),
venöse Ulzerationen



kräftig

Prophylaxe & Therapie:
Ödem, Schmerz
(postoperativ),
venöse Ulzerationen,
akute Thrombose



Kompressionsstärke

Bestens versorgt
mit medi

Effektive und patientenindividuelle
Kompressionstherapie während Ihres
stationären Aufenthaltes.

Die Schule ist ein idealer Ort, um sich über die psychische Gesundheit auszutauschen, weil Schüler den größten Teil ihrer aktiven Zeit in der Schule verbringen und es häufig Lehrkräfte sind, die erste psychische Auffälligkeiten und Veränderungen an Schülern bemerken. Außerdem trägt die Bewältigung seelischer Krisen zu rückkehrendem Wohlbefinden, Schulerfolg und dem Klima in der Klasse bei. Insbesondere Klassenlehrer kennen ihre Schüler und können für diese im Falle einer seelischen Krise wichtige Ansprechpartner sein. Das Gespräch mit der vertrauten Lehrkraft ist ein niederschwelliges Angebot, das Schülern Mut machen kann, Worte für das seelische Leiden zu finden und Hilfseinrichtungen aufzusuchen. Es stiftet Zuversicht, wenn die Jugendlichen erleben, dass Lehrer sich selbst mit den Symptombildern psychischer Erkrankungen und Hilfsangeboten gut auskennen.

Jedoch sprechen Schüler aus Angst vor Stigmatisierung nur selten offen über das Thema und Lehrkräfte haben häufig Berührungängste und sind unsicher in der Einschätzung und dem Umgang mit psychisch auffälligen Schülern.

Hier setzt das Weiterbildungsangebot von Dr. Stefanie Simanowski an. Vordergründiges Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Steigerung der Sicherheit und des Kompetenzerlebens der angehenden Lehrkräfte im Umgang mit psychisch auffälligen Schülern durch

- Sensibilisierung für seelische Erkrankungen
- Vermittlung von Kompetenzen in der Erkennung der Symptomatik häufiger psychischer Erkrankungen, frü-



Dr. Stefanie Simanowski

her Warnsignale und Risikofaktoren bezüglich Suizid (Selbstmord)

- Kenntnis eigener Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit erkrankten Schülern
- Wissen zu Hilfsangeboten und Weitervermittlungsstrukturen für Schüler und Lehrer
- Reflexion eigener Einstellungen und Abbau von Ängsten bezüglich psychischer Erkrankungen

Außerdem strebt die Lehrveranstaltung in der Folge eine Reduktion von Stigma und Ausgrenzung betroffener Schüler an.

Autorin:
Dr. Stefanie Simanowski

Anzeige

Partner im UKGM,
denn Pflege- & Hygieneartikel sind Vertrauenssache!

- Wisch- und Pflögetücher
- Einweg-Waschhandschuhe und Kopfwaschhauben vorgetränkt (auch antibakteriell, MRSA, VRE wirksam)
- Tuchspendersysteme für die Flächendesinfektion

Unsere Marken:

LOFTEX®-Wipes
CELTEX®
MARACEL®

Auch für den Privatgebrauch

LOFTEX GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 16
28237 Bremen

Tel.: +49 (0) 421 38650 0
Fax: +49 (0) 421 38650 99
info@loftex.de | www.loftex.net

Bald auch über unseren Online-Shop erhältlich

Anzeige

Anzeige

AUCH OHNE PANORAMA DER ABSOLUTE HINGUCKER.

Natürlich...
Balzer
Garten- und Landschaftsbau

OUTDOORKÜCHEN VON BALZER!

weiter Infos unter
BALZER-GARTENGESTALTUNG.DE

Das MZG Bad Lippspringe – Ihr Klinikverbund in Ostwestfalen



Medizinisches Zentrum für Gesundheit Bad Lippspringe GmbH
Peter-Hartmann-Allee 1 • 33175 Bad Lippspringe
): 05252 95-00 • info@medizinisches-zentrum.de

www.medizinisches-zentrum.de



Akutmedizin und Rehabilitation unter einem Dach

Wenn jede Sekunde zählt

Behandlung von akutem Brustschmerz in neuer CPU Einheit der Kardiologie in Gießen

Der Herzinfarkt (Fachbegriff: Myokardinfarkt) ist ein lebensbedrohliches Ereignis, verursacht durch einen plötzlichen, vollständigen Verschluss eines Herzkranzgefäßes. Schnelles Handeln ist beim akuten Herzinfarkt entscheidend: Denn verschließt eines der drei großen Herzkranzgefäße (Koronarterien), wird ein Teil des Herzmuskels nicht mehr mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Gelingt es nicht, das Gefäß innerhalb kurzer Zeit wieder zu eröffnen, stirbt das Muskelgewebe, das von der Blutzufuhr abgeschnitten ist, ab. Das betroffene Gewebe wird als Infarkt bezeichnet. Je größer das verschlossene Gefäß, desto größer auch der Infarkt.

Das Risiko für einen plötzlichen Herztod ist bei akutem Herzinfarkt aufgrund einer möglichen, schweren Herzrhythmusstörung (Kammerflimmern) besonders hoch. Auch kann bei einem großen Infarkt die Pumpleistung des Herzens so stark beeinträchtigt sein, dass der Kreislauf mehr oder weniger zusammenbricht; man spricht dann von einem kardiogenen Schockzustand. Daher gilt es, schon bei Verdacht auf einen Herzinfarkt keine Zeit zu verlieren und sofort den Notarzt zu rufen (Tel. 112)!!

Die Sterblichkeit bei Herzinfarkt ist in Deutschland seit den letzten Jahren deutlich rückläufig. 1990 waren noch 85.625 Menschen an Herzinfarkt verstorben, 2013 dagegen nur 52.044. Nach wie vor ist die Sterblichkeit vor Erreichen eines Krankenhauses mit etwa 30 Prozent relativ hoch. Die Sterblichkeit im Krankenhaus bei akutem Herzinfarkt beträgt 7,9 Prozent. Die jährliche Gesamtsterblichkeit bei allen Herz-Kreislauf-Erkrankungen liegt in Deutschland bei insgesamt 340.000. Die koronare Herzkrankheit ist weltweit noch immer die häufigste Todesursache. Wichtiger Bestandteil der Erstversorgung von Patienten mit Herzinfarkt ist die Behandlung durch den Rettungsdienst und Notarzt. Darüber hinaus ist die Versorgung solcher Patienten mit akutem Brustschmerz oder anderer unklarer Beschwerden im Brustbereich innerhalb einer eigens dafür geschaffenen Struktur von großer Bedeutung.

Diese spezialisierten „Chest-Pain-Units“ (CPU) oder Brustschmerz-Einheiten garantieren eine möglichst schnelle und auch umfassende Betreuung dieser Patienten. An der Medizinischen Klinik I, Kardiologie und Angiolo-



gie in Giessen (Prof. Dr. med. C. Hamm) wurde Anfang des Jahres der Neubau einer solchen Einheit in enger Anbindung an die dortige Intensivstation und das Herzkatheterlabor abgeschlossen.

Die Ausrüstung einer CPU umfasst die einer normalen Intensivstation. Eigens hierfür ausgebildete Ärzte der Medizinischen Klinik I, Kardiologie und Angiologie, können in dieser von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zertifizierten Einheit 24 Stunden am Tag Patienten aufnehmen und entsprechend fachärztlich kardiologisch auf höchstem Niveau betreuen. Der Vorteil liegt auf der Hand: durch die Medizin „aus einer Hand“ sind die Wege zur lebenswichtigen Herzkatheteruntersuchung kurz und logistisch einfach umsetzbar. Je nach Befund kann entweder mit Stents oder in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Herz-, Kinderherz und Gefäßchirurgie (Direktor Prof. Dr. A. Böning) mit einer Bypass-Operation behandelt werden. Durch die Anbindung des Herzteams des Universitären Giessener Herzzentrums können auch Patienten mit der Indikation zur Bypass-Operation schneller dem Herzchirurgen vorgestellt und entsprechend versorgt werden.

Besondere Aufmerksamkeit wurde im Vorfeld auf die Schulung des Assistenzpersonals und der Krankenpflege gelegt. Im Rahmen mehrerer Fortbildungseinheiten konnte umfassend auf die Patienten in der CPU vorbereitet werden.



Feierliche Eröffnung der CPU durch die Kaufmännische Geschäftsführerin, Dr. Christiane Hinck-Kneip und Prof. Christian Hamm

Insgesamt freut sich das gesamte Team der Medizinischen Klinik I, Kardiologie und Angiologie, über die neue Einrichtung und die Möglichkeiten zur noch schnelleren Versorgung schwer kranker Patienten. „Die Versorgung unserer Patienten liegt uns sehr am Herzen und kann durch diese neu geschaffene Struktur optimal umgesetzt werden“ resümiert Prof. Dr. Hamm, Direktor der Medizinischen Klinik I.

Anzeige

Vertrauen in eine sichere Versorgung

Zuverlässig beliefert. Mit Leidenschaft betreut.

Wir von Coloplast Homecare gewinnen das **Vertrauen** von Kunden und Partnern, indem wir mit Kopf und Herz sichere **Hilfsmittel-Lösungen** liefern und uns leidenschaftlich für die **Lebensqualität** und **Zufriedenheit** der Kunden einsetzen.

Leben mit **Stoma und Inkontinenz**:

- Coloplast Homecare-Kunden erhalten eine vertrauensvolle Begleitung
- Coloplast Homecare-Kunden entwickeln Mobilität und Lebensqualität
- Coloplast Homecare-Kunden haben immer genügend Produkte im Haus

Besuchen Sie uns online unter www.coloplast-homecare.de, schreiben Sie uns eine E-Mail an homecare@coloplast.com oder rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00**

© Coloplast GmbH, zertifiziert nach DS/EN ISO 13485:2016
The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2019-02. All rights reserved Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Denmark.

 **Coloplast Homecare**
SIEWA • IncoCare

Anzeige

Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:

WKK Perfusionen-Service
GmbH & Co. KG
Wernher-von-Braun-Straße 5
55129 Mainz

Firma Helmut Brosch e.K.
Verkaufsniederlassung Reutlingen
Hans-Böckler-Straße 24
72770 Reutlingen

Chemische Fabrik Dr. Weigert
GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85
20539 Hamburg

Ingenieurbüro np
Dipl.-Ing. Heinz Hermann Killer
Im Senser 6
35463 Fernwald

Brandschutzservice
Dipl.-Ing. Jürgen Hauk
Fronhäuser Straße 19
35102 Lohra-Damm

Schmidt & Dege GbR
Sonnenschutztechnik
Hauptstraße 32
35117 Münchhausen

„Wir sind Vielfalt“

Kampagne der Deutschen Uniklinika

„Wir beteiligen uns voller Überzeugung an dieser Kampagne der Universitätsklinik, weil gelebte Vielfalt zum Grundcharakter unserer beiden Häuser in Gießen und Marburg gehört.“

Dr. Gunther K. Weiß,
Vorsitzender der Geschäftsführung des
Universitätsklinikums Gießen und Marburg



Wir sind
Vielfalt

190.000 Gesichter der Unimedizin

DIE DEUTSCHEN UNIVERSITÄTSKLINIKA

Die 34 deutschen Universitätskliniken und ihre über 190.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz. Das Zusammenspiel verschiedener Menschen, Kulturen und Nationen in medizinischer Versorgung, Forschung und Lehre trägt maßgeblich dazu bei, Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen und neue Behandlungsmethoden zu entwickeln. Mit einer deutschlandweiten Aktion haben die „Deutschen Universitätsklinika“ unter dem Dach ihres Verbandes VUD (Verband der Universitätsklinika Deutschlands) im Mai ein sichtbares Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Offenheit gesetzt.

Dazu wurden am „Diversity-Tag“, am 28. Mai, Plakate, Roll-ups, Banner und kurze Filme mit Porträts von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den einzelnen Kliniken aufgestellt und präsentiert. Sie stehen symbolisch für die Vielfalt der Kolleginnen und Kollegen. Die Geschichten dieser Menschen werden auf verschiedenen Kanälen (Facebook, Twitter, Instagram, Internet: www.ukgm.de/vielfalt) verbreitet. Es geht um ihre beruflichen Herausforderungen an einer Uniklinik, die Zusam-



Damit wollen wir ein Beispiel geben für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Gemeinsam können wir mehr erreichen und es lohnt sich, andere Sichtweisen, kulturelle Prägungen und Werte aufzugreifen und miteinander ins Gespräch zu kommen – nur so entsteht Fortschritt, sowohl in der Medizin als auch in Forschung, Lehre und in der Gesellschaft insgesamt.“

Weitere Informationen:

Zur Internetseite des UKGM:

www.ukgm.de/vielfalt

(mit den Plakatmotiven und zwei Kurzfilmen)

Zur Internetseite des VUD:

<https://www.uniklinika.de/themen-die-bewegen/wir-sind-vielfalt/>

(mit den Beiträgen aller 34 deutschen Universitätskliniken)

menarbeit in Teams, aber auch um Persönliches wie Herkunft und Lebenskonzepte.

Das UKGM ist mit einer Mitarbeiterin aus Marburg und einem Mitarbeiter aus Gießen an dieser Vielfalt-Kampagne beteiligt. Für Marburg ist es Marjan Van Santvliet - geboren in Belgien, examinierte Krankenschwester, Fachkraft für Pflegeüberleitung und Case Managerin (DGCC) auf der Palliativstation – und für Gießen Allan Cosme Araujo dos Santos – geboren in Brasilien, examinierter Krankenpfleger und Stationsleiter der KVC / Herz- und Gefäßchirurgie.

Dr. Gunther K. Weiß, Vorsitzender der Geschäftsführung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg und Mitglied im Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG: „Wir beteiligen uns voller Überzeugung an dieser Kampagne der Universitätsklinik, weil gelebte Vielfalt zum Grundcharakter unserer beiden Häuser in Gießen und Marburg gehört. Menschen aus über 70 Ländern arbeiten unter einem Dach Hand in Hand für unserer Patientinnen und Patienten. Spitzenmedizin ohne Vielfalt, das ist undenkbar.“





Vorteile der Behandlungsmethode mit dem medikamentenbeschichteten Ballonkatheter SeQuent® Please NEO¹:

- Kein dauerhaftes Implantat
- Kurze Einnahmedauer blutplättchenhemmender Begleitmedikamente
- Kein Risiko einer Stentthrombose

KORONARE HERZKRANKHEIT IMPLANTAT-FREI BEHANDELN

SeQuent® Please NEO –
medikamentenbeschichteter Ballonkatheter

15+

JAHRE KLINISCHE
ERFAHRUNG

34+

KLINISCHE
STUDIEN

6.800+

EINGESCHLOSSENE
PATIENTEN

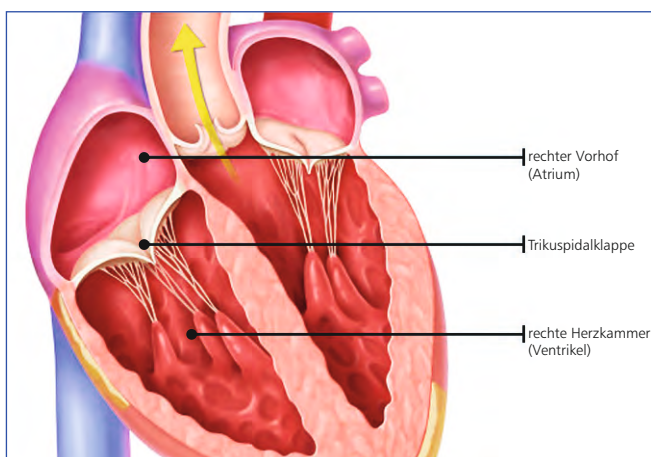
Hessenpremiere am Gießener Herz- und Gefäßzentrum:

Trikuspidalklappe erstmalig per Kathetereingriff implantiert

Herzversagen, Kurzatmigkeit, Wassereinlagerungen oder Herzrhythmusstörungen, diese und weitere Symptome können auftreten, wenn die **Trikuspidalklappe** an der rechten Herzseite nicht mehr richtig schließt. Sie sitzt zwischen dem rechten Vorhof und der rechten Herzkammer. Ist sie undicht, kann das Blut nicht mehr ausreichend in den Lungenkreislauf gepumpt werden. Es kommt zu einem Rückstau, der je nach Schweregrad der Undichtigkeit die oben beschriebenen Symptome auslöst.

In den meisten Fällen war bislang ein chirurgischer Eingriff die einzige Möglichkeit für betroffene Patienten. Dabei wird das Brustbein durchtrennt, das Herz vorübergehend stillgelegt und der Patient über eine Herz-Lungen-Maschine versorgt. So kann der Herzchirurg die defekte Klappe reparieren oder austauschen.

Für Patienten, die an teils schwerwiegenden Nebenerkrankungen leiden, ist ein Eingriff in diesem Umfang allerdings zu risikoreich. „So war es auch bei unserer ersten Patientin“, berichtet Oberarzt Dr. Matthias Bayer, Leiter des Trikuspidalklappen-Teams. „Sie litt an massiver Luftnot und Wasseransammlung in den Beinen. Zudem hatte sie zahlreiche Nebenerkrankungen, so dass ein chirurgischer Eingriff für sie keine Option war, deshalb haben wir uns im Herzteam für diese **schonende kathetergestützte Variante** entschieden, mit der wir die neuartige Klappenprothese implantiert haben.“



„Klappe Grafik“ Mit freundlicher Genehmigung von © Abbott Medical Deutschland GmbH, 2019

Weltweit ist damit in Gießen die erst 12. Trikuspidalklappenprothese eingesetzt worden. Ihr Einsatz ist derzeit nur in bestimmten Härtefällen möglich – wenn es für Patienten keinerlei Alternativen gibt. Im Vorfeld wurde dafür mit Hilfe von CT-Bildern eine eigens für diese Patientin angepasste **Klappenprothese** hergestellt. Über einen kleinen Schnitt an der Beinvene wird die Klappe mit Hilfe eines Führungsdrahtes der Katheter bis zum Herzen geschoben und dort eingesetzt. Dabei können die Mediziner den Weg des Katheters eins zu eins am Bildschirm verfolgen und so schon während des Eingriffs sicher gehen, dass die Klappe an der richtigen Stelle sitzt. Nur 60 Minuten hat der erste kathetergestützte Trikuspidalklappenersatz am Gießener Herz- und Gefäßzentrum gedauert und „die Patientin hat sich von dem Eingriff gut erholt. Das gute Ergebnis dieser Premiere ist der Erfolg einer ganz besonderen **Teamleistung** und wir freuen uns alle sehr darüber“, sagt Prof. Dr. Holger Nef, stellvertretender Direktor am Herzzentrum Gießen.

„Für Patienten mit dieser Erkrankung und einem erhöhten Operationsrisiko gibt es somit nun in Gießen eine echte Alternative, mit der wir nicht nur Lebensqualität wieder deutlich steigern können, sondern auch langfristig eine optimale Versorgung dieser defekten Klappen erreichen“, freut sich Prof. Christian Hamm, Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie, der gemeinsam mit Prof. Andreas Böning, Direktor der Klinik für Herz-, Kinderherz- und Gefäßchirurgie das **Gießener Herz- und Gefäßzentrum** leitet. Und Böning ergänzt: „Als innovatives Zentrum an einem Universitätsklinikum ist die Einführung solcher neuer Verfahren unser gelebter Anspruch, die Versorgung unserer Patienten stetig zu verbessern und zu erweitern, um das für den Einzelnen bestmögliche Behandlungsergebnis zu erreichen.“

Hintergrundwissen

Die Trikuspidalklappe

Ist eine der beiden Klappen der rechten Herzhälfte. Die sogenannte „Segelklappe“ besteht aus drei Segeln und einem Klappenring. Durch sie fließt das venöse Blut aus dem rechten Vorhof über die rechte Herzkammer in den Lungenkreislauf, wo es wieder neu mit Sauerstoff ange-

Verbessert

Das Ende aller Zerrissenheit.

Exufiber® ist ein gelbildender Faserverband mit Hydrolock-Technologie® und besteht aus hoch absorbierenden Polyvinylalkohol-Fasern (PVA). Bei Kontakt mit Exsudat geliert der Faserverband und passt sich sanft ans Wundbett an.

- Verbesserte Materialeigenschaften: Weicher, anschmiegsamer auf der Haut und verbesserte Nassfestigkeit für eine noch einfachere Handhabung
- Absorbiert und bindet Exsudat, Blut und Bakterien
- Durch die sichere und hohe Flüssigkeitsretention kann Exufiber auf der Wunde verbleiben⁶ und ermöglicht dadurch eine ungestörte Wundheilung
- Kann bis zu sieben Tage auf Wunden und bis 14 Tagen auf Hautentnahmestellen verbleiben

Hohe Faserfestigkeit^{1,2,3}

- Geringeres Risiko, dass Rückstände und Fasern in der Wunde verbleiben

Faserverband aus Polyvinylalkohol (PVA) mit patentierter Hydrolock® Technologie

- Hohe Absorptionsfähigkeit und Rückhaltevermögen, auch unter Kompression^{1,2,4,7}
- Flexible und anpassbare Applikation²
- Kann bis zu sieben Tage auf Wunden und bis 14 Tagen auf Hautentnahmestellen verbleiben⁶

Hohe Retentionsfähigkeit^{1,2,4,5}

- Nimmt das Exsudat sicher auf
- Reduziert das Mazerationsrisiko und Leckagen
- Absorbiert und bindet Exsudat, Bakterien und Blut

Exufiber®

MIT HYDROLOCK® TECHNOLOGIE


Mölnlycke®

reichert wird. Wird diese Klappe beispielsweise durch Verschleiß undicht (Trikuspidalklappeninsuffizienz), staut sich das Blut zurück in den Körperkreislauf. Die betroffenen Patienten leiden unter Symptomen wie Wassereinlagerungen (Ödeme), Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen und Aufstoßen. Auf Dauer kann eine solch undichte Klappe eine Herzschwäche der rechten Seite (Rechtsherzinsuffizienz) auslösen. Je nach Grad der Undichtigkeit kann die Klappe durch offene chirurgische oder katheterbasierte Eingriffe repariert werden. In besonders schweren Fällen hilft nur der Austausch durch eine Klappenprothese.

Kathetergestützte Verfahren

Werden seit vielen Jahren in der Kardiologie eingesetzt. Angewandt werden sie unter anderem zur Reparatur oder dem Austausch defekter Herzklappen, aber auch zur Weitung von Engstellen (Stenosen) der Herzkranzgefäße. Hierbei kommen Stents (Drahtgeflechte) zum Einsatz, die die vorhandenen Engstellen weiten und stabilisieren und so wieder für den Blutfluss passierbar machen. Kathetergestützte Eingriffe sind besonders schonende, minimalinvasive Verfahren: Die Patienten brauchen in der Regel keine Vollnarkose, um den nur wenige Millimeter breiten Katheter einzuführen, ist nur ein kleiner Schnitt an einer Arm- oder Beinvene nötig, der Eingriff ist deutlich kürzer als eine Operation am offenen Herzen. In der Folge erholen sich die Patienten schneller und können eher wieder nach Hause. Ob ein katheterbasierter Eingriff oder eine offene Operation die bessere Lösung ist, entscheiden Kardiologen und Herzchirurgen am Gießener Herzzentrum ganz individuell auf den Patienten bezogen. Wenn jedoch Patienten durch Vorerkrankungen bereits stark beeinträchtigt sind oder weitere Nebenerkrankungen ein zu großes Risiko für einen großen offenen Eingriff darstellen, sind die schonenden Katheterverfahren die bessere und oftmals auch einzige Option für eine optimale Behandlung.

Die Klappenprothese

Der Klappenersatz für die Trikuspidalklappe wird für jeden Patienten individuell und passgenau hergestellt. Dabei werden in der Klinik CT-Bilder von Herzen gemacht und an die Herstellerfirma weiter gegeben. Dort vermessen Medizintechniker die anatomischen Gegebenheiten des einzelnen Patienten genauestens. Neben der Größe und Lage der Venen und der benachbarten Blutgefäße werden auch weitere klinische Daten in einer Patientencheckliste erfasst: Wie ist der Allgemeinzustand? Welche Medikamente werden genommen? Wie hoch ist der Druck der Lungenarterie? Anhand dieser Daten überprüft dann ein Screening-Team, ob ein Klappenersatz bei diesem Patienten möglich ist. Wenn ja, erstellen die Techniker eine entsprechende Zeichnung der Klappe für die behandelnden Ärzte. Von ihnen wird mit Hilfe dieser Vorlage entschieden, ob der Klappenersatz so transplantiert



Hier wird der sterile Katheter für den Einsatz vorbereitet.



Während Prof. Nef den nur wenigen Millimeter breiten Katheter mit der Klappenprothese in Position bringt, kann er gemeinsam mit Herzchirurg Dr. Peter Roth den Weg bis zur richtigen Stelle an der rechten Herzkammer auf einem großen Bildschirm live beobachten. Fotos: UKGM

werden kann. Sind all diese Bedingungen erfüllt, wird die Klappe in Auftrag gegeben. Die maßgeschneiderte Herstellung dauert dann rund sechs Wochen. Die Prothese wird aus biologischem Material hergestellt, ist im Schnitt zwölf Zentimeter lang und hat einen Durchmesser von vier Zentimetern. Um sie über den nur acht Millimeter breiten Katheter durch die Venen zum Herzen führen zu können, wird sie entsprechend klein zusammen gefaltet.

Vorbereitung auf die Premiere – Teamleistung für den Erfolg

„Es ist für uns alle ein spannender Augenblick wenn wir eine solche Innovation wie die Trikuspidalklappenprothese nach langer Vorbereitung in den Patienten implantieren“, sagt der Gießener Kardiologie Prof. Holger Nef. Spannend auch deshalb, weil eine gründliche Vorbereitung nötig ist, damit die Bedingungen für den Eingriff optimal sind. Viele Fragen stellen sich auf diesem Weg: Ist es möglich, für diese Patientin eine Klappenersatz herzustellen? Stimmen die klinischen Werte für diesen Eingriff? Sind die anatomischen Gegebenheiten für den Kathetereinsatz geeignet? „Das ist eine sehr aufreibende Phase über mehrere Wochen. Nicht zuletzt auch weil die Patientin nun all ihre Hoffnung auf diesen Eingriff setzt, da es für sie eben auch

keine Alternativen gibt“, erklärt Herzchirurg Peter Roth. In einem sogenannten „Hands-On-Trainig“ haben sich die Operateure auf den ersten Einsatz dieser Art vorbereitet. Nef: „Man simuliert dabei mit einem Demo-Katheter die Bedienung der verschiedenen Knöpfe am Modell, um die Prothese anschließend im Patienten richtig entfalten und einsetzen zu können. Außerdem haben wir uns Katheterfilme der Kollegen angeschaut, die bereits Fälle gemacht haben. Aber vor allem bringt man die Erfahrung des Teams mit ein. Man hat natürlich einen gesunden Respekt vor der erstmaligen Anwendung.“ Herzchirurg Roth ergänzt: „Spannend ist es auch deshalb, weil man sich theoretisch gut vorbereitet hat und die Klappenprothese dann auch in der realen Anwendung sehen möchte.“ Und das wollten viele: neben dem zehnköpfigen Kernteam waren am Premiertag auch Medizinstudenten und Vertreter der Herstellerfirma der Prothese im OP. „Nachdem wir die Klappenprothese erfolgreiche implantiert hatten, gab es im ganzen Team viel Freude und Erleichterung über diesen Erfolg, der immer einer hervorragenden Teamleistung aller Beteiligten zu verdanken ist. Das hat an diesem Tag besonders gut funktioniert und im Ergebnis konnten wir so die Lebensqualität der Patientin spürbar verbessern“, resümiert Prof. Holger Nef

Anzeige



Seit 10 Jahren - für Sie vor Ort. Wir sind Ihr Meisterbetrieb für professionelle Gebäudereinigung, Facility, Bau- und Industrieservices. Unser Vorsprung ist unser Wissen. Profitieren auch Sie von unserem Know-how und den ganzheitlichen Lösungen. Wir verfügen über die soziale und fachliche Kompetenz sowie über praktische Erfahrung, die dazu beitragen, Werterhalt und Wertsteigerung Ihrer Immobilie zu sichern. Durch Qualität der Nachhaltigkeitskonzepte unserer Dienstleistungen, verbunden mit hoher Qualifikation der Mitarbeiter, stellen wir die Zufriedenheit unserer Kunden sicher. **Wir möchten gerne auch Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.**

- Gebäudereinigung
- Bau- u. Industrieservice
- Personal Services
- Garten- u. Landschaftspflege

Tel.: 069 94 51 56 500

Fax: 069 94 51 56 520 · info@emak-services.de

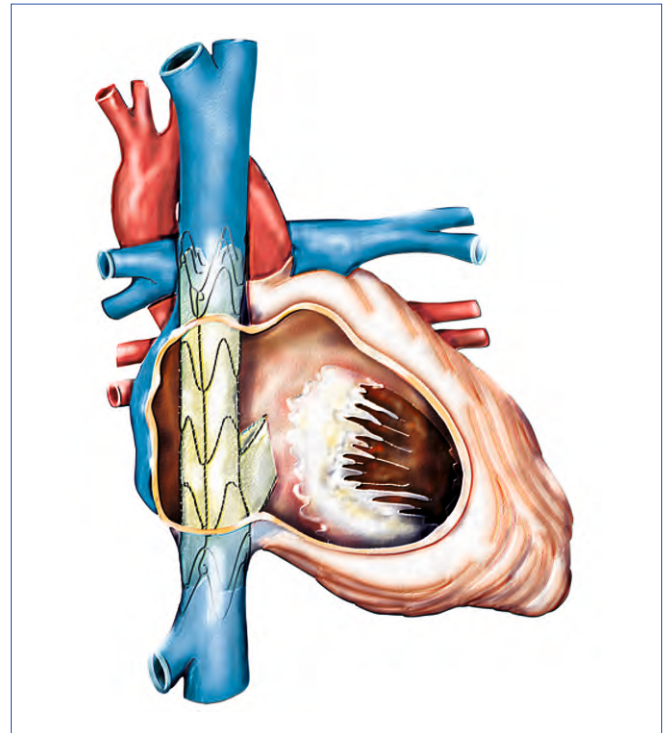
www.emak-services.de








Hier die Originalklappe der Gießener Patientin in der OP-Vorbereitung (Foto: UKGM)...



...und eine schematische Darstellung der Prothese nach Implantation (Grafik mit freundlicher Genehmigung von New Valve Technology GmbH)

Das Gießener Herz- und Gefäßzentrum

Für Patienten mit Herzerkrankungen stellt sich hier nicht die Frage: Wer ist für meine Erkrankung der Richtige, der Herzchirurg oder der Kardiologe? Denn hier arbeiten die Spezialisten aus beiden Fachrichtungen Hand in Hand. Patienten erhalten individuell auf ihre Erkrankung zugeschnitten die optimale Behandlung. Sei es vom Experten für Medikamente, für chirurgische Operationen oder kardiologische Kathetereingriffe. „Damit sind die Wege für unsere Patienten kürzer, die Behandlungsabläufe besser strukturiert und wir vermeiden Doppeluntersuchungen.“, erklärt Prof. Andreas Böning, Direktor der Klinik für Herz-, Kinderherz- und Gefäßchirurgie. Gemeinsam mit Prof.

Christian Hamm, der die Klinik für Kardiologie und Angiologie leitet, führen beide das Herz- und Gefäßzentrum. Wie und von welchen Spezialisten der jeweilige Patient optimal behandelt werden kann, klären die Ärzte beider Fachrichtungen bei einer täglichen Konferenz. Danach wird dann ein individueller Behandlungsplan ausgearbeitet. Rund 6.000 stationäre Patienten versorgt das Zentrum im Jahr. Dazu kommen die ambulanten Untersuchungen und Behandlungen. Das Gießener Herz- und Gefäßzentrum gehört zu den Top Ten in Deutschland und deckt das gesamte Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten der Kardiologie und Herzchirurgie ab.

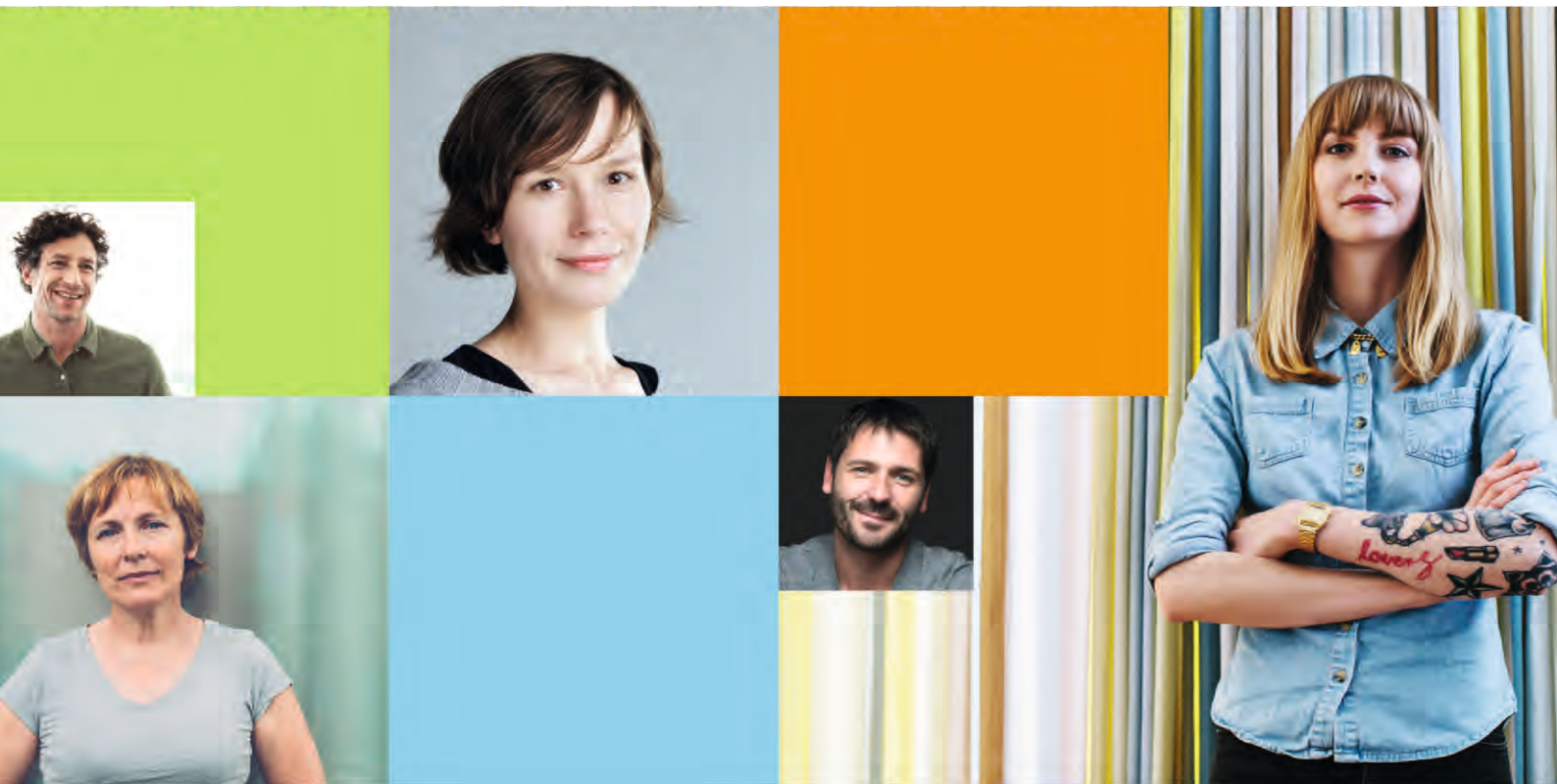
Autorin: Christine Bode



Geschafft! Freude im Team nach der gelungenen Premiere (Foto: UKGM)



2016 wurde das Gießener Herz- und Gefäßzentrum gegründet. Hier von rechts nach links: Prof. Dr. Christian Hamm, Dr. Gunther K. Weiß, Prof. Dr. Andreas Böning, Dr. Christiane Hinck-Kneip und Prof. Dr. Holger Nef



JEDER MENSCH IST ANDERS

Und so sind auch MS-Patienten ganz unterschiedlich.

Multiple Sklerose stellt jeden Betroffenen vor unterschiedliche Herausforderungen. Im Therapiebegleitprogramm GEMEINSAM STARK unterstützen erfahrene MS-Coaches jeden Patienten individuell und ganz persönlich. Das Team freut sich auf Ihren Anruf!

0800 030 77 30

Kostenfrei | Mo öFr von 8.00 ö20.00 Uhr

E-Mail: info@ms-service-center.de

GEMEINSAM|STARK™

Individuelle Begleitung für ein selbstbestimmtes Leben mit MS



Weitere Informationen finden Sie unter www.MS-Ilfe.de

GEMEINSAM **STARK** GEGEN MS





So erreichen Sie uns:
**Universitätsklinikum
Gießen**
Klinikstraße 33
35392 Gießen
Telefonzentrale:
0641 985 60



UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG

Unsere Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden gerne Ihre Fragen beantworten oder Sie mit den gewünschten Ansprechpartnern verbinden.

Informationen zum Klinikum sowie einen direkten Kontakt zu unseren Fachkliniken und Instituten und den jeweiligen Sprechstunden finden Sie auf unsere Homepage unter:

www.ukgm.de

Krank außerhalb der regulären Praxiszeiten?

Bei **nicht lebensbedrohlichen** gesundheitlichen Problemen außerhalb der Sprechstunden Ihres Haus- oder Kinderarztes wenden Sie sich bitte an den **Ärztlichen Bereitschaftsdienst (ÄBD)**. **Unter der kostenfreien bundesweiten Rufnummer: 116117** wird Ihnen die nächstgelegene ÄBD-Zentrale genannt.

Im Foyer unseres Klinikums befinden sich sowohl der **ÄBD für Erwachsene** als auch der **Kinderärztliche Bereitschaftsdienst**.

Bei **lebensbedrohlichen** Erkrankungen/Verletzungen rufen Sie den **Rettungsdienst unter: 112**

Hinweis zur Zentralen Notaufnahme

Die **Notaufnahmen der Kliniken** sind im Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen für Menschen **mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen**. Für alle anderen Krankheiten sind die Hausärztinnen und Hausärzte beziehungsweise der **Ärztliche und der Kinderärztliche Bereitschaftsdienst** erste Anlaufstation für Patientinnen und Patienten.





Better Health, Brighter Future

Engagement, Leidenschaft und Verantwortung – Tag für Tag setzen wir uns damit weltweit für unsere Patienten ein, um ihnen mit medizinischen Innovationen eine bessere Gesundheit und Zukunft zu ermöglichen.

Seit dem 8. Januar ist die Shire Deutschland GmbH Teil der Takeda Group. Die Akquisition stärkt unsere Position als forschungsgetriebenes, wertebasiertes und global führendes biopharmazeutisches Unternehmen. Ausgehend vom Hauptsitz in Japan engagiert sich Takeda in 80 Ländern und Regionen weltweit in den Therapiegebieten seltene Erkrankungen, Onkologie, Gastroenterologie, Neurowissenschaften, plasmabasierte Therapien und Impfstoffe.

Gemeinsam etwas bewegen – für unsere Patienten.
Mehr Infos auf shire.de und takeda.com



RARE DISEASES

Shire Deutschland GmbH | Friedrichstraße 149 | 10117 Berlin | Alle Rechte vorbehalten. EXA/DE//1011

synedra
information technologies

Lösungskompetenz im Gesundheitswesen
www.synedra.com

Grobküchen & Spültechnik
Planung • Beratung
Verkauf • Service

www.gebr-hardt.de
35745 Herborn
Tel. 02772-81652
Fax 02772-81852

HARDT

Thomas Pähler
Tür- und Tortechnik

Wartung - Service - Montage
Rollladen - Türen - Tore

Telefon: 01 75/1 71 98 59
www.topamatic.de

Diese Zeitschrift entstand mit freundlicher Unterstützung der Firmen:

DID medical
Vertriebsgesellschaft für
medizinische Technologien m.b.H.
Industriestraße 17
84359 Simbach

BmT GmbH
Laborprodukte
Thermo Fisher Scientific
Meerbuscher Straße 64-78
40670 Meerbusch

S.I.C – Entwicklungs- und Vertriebs GmbH
Am Eisberg 8
72202 Nagold

Saatmann GmbH & Co. KG
Dürkheimer Str. 12-14
67549 Worms

Klinik
Reinhardshöhe

Fachklinik für Medizinische Rehabilitation
und Anschlussheilbehandlung
- Onkologie und Orthopädie - . . . *wir sind für Sie da!*

Quellenstr. 8-12 · 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen · Tel. 05621/705-0
info@klinik-reinhardshoehe.de · www.klinik-reinhardshoehe.de

Blut spenden

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg sucht laufend Blutspenden und versorgt auch die kleineren Krankenhäuser in der Region.

Eine Aufwandsentschädigung wird gewährt.

Spendezeiten **GIESSEN:**

Mo. - Do. 9:00 – 18:00 Uhr
Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Sa. 10:00 – 14:00 Uhr

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unser Blutentnahmeteam
Tel.: 06 41/9 85-4 15 06

Parkplätze gebührenfrei!

Einfahrt über die Gaffkystraße - Parkhaus 2
(die Parkkarte wird Ihnen an der Blutspendeanmeldung entwertet)

Spendezeiten **MARBURG:**

Montag 8:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 – 15:30 Uhr
Freitag 8:00 – 15:30 Uhr
Dienstag 12:00 – 18:30 Uhr
Mittwoch 12:00 – 18:30 Uhr

**Universitäts-Blutbank
im Klinikum auf den
Lahnbergen,
Conradistraße**

Tel.: 0 64 21/58-6 44 92

Parkplätze gebührenfrei!

**Jede
Spende
hilft!**

Ein Date fürs Leben

Campus Blutspende
dienstags
11:00 bis 15:00 Uhr
Neue Mensa JLU Gießen
Otto-Behaghel-Str. 27

CAMPUS BLUTSPENDER GESUCHT!

www.campusblutspende.de

STUDENTENWERK GIESSEN

UKGM UNIVERSITÄTSKLINIKUM GIESSEN UND MARBURG



ÖFFNUNGSZEITEN:

dienstags 11:00 – 15:00 Uhr

WO?

Einfach in die Neue Mensa, Otto-Behaghel-Str. 27 gehen und dort der Beschilderung folgen.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BLUTSPENDE:

Sie sollten Ihren Personalausweis mitbringen, eine Stunde Zeit einrechnen und sich gesund fühlen.

DÜRFEN BEI DER CAMPUS BLUTSPENDE NUR STUDENTEN SPENDEN?

Klare Antwort: Nein. Besucher, Freunde, Bedienstete des Studentenwerkes – jeder ist willkommen.

WIE HÄUFIG DARF ICH BLUT SPENDEN?

Frauen dürfen 4 x und Männer 6 x pro Jahr Blut spenden.

NACH DER SPENDE?

Sie sollten sich noch 15–30 Minuten bei uns ausruhen. Für eine Erfrischung ist gesorgt.

WAS HABE ICH VON DER SPENDE?

Sie erhalten einen kostenlosen Gesundheitscheck und eine Aufwandsentschädigung zur Deckung der Ihnen entstandenen Kosten. Und ganz nebenbei retten Sie ein Menschenleben. Blut ist durch nichts ersetzbar.

Weitere Infos unter www.campusblutspende.de

LEIDENSCHAFT FÜR PATIENTEN

Seit über 75 Jahren arbeitet Grifols daran, die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen weltweit zu verbessern.

Unser Antrieb ist die Leidenschaft, Patienten durch die Entwicklung neuer Plasmatherapien und neuer Methoden zur Plasmagewinnung und –herstellung zu behandeln.

Weitere Information über Grifols auf www.grifols.com

GRIFOLS
pioneering spirit



Anzeige

Anzeige



Gebäude- und Industrieservice GmbH
Gis-Bremen@gis-home.de www.gis-home.de

- **Schadstoffsanierung**
- **Klimakanalreinigung**
- **Strahl- und Schleifverfahren**
- **Höchste Sicherheitsstandards**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Moderne Technik**
- **Technische Zuverlässigkeit**
- **Ferngelenkte Fahrzeuge**



Vorteile, die unsere Arbeitgeber zu schätzen wissen

Hauptsitz
Von-Liebig-Str. 2
27721 Ritterhude

Filiale Solingen
Elisenstraße 5
42651 Solingen

Filiale Hamburg
Ottensener Str. 86
22525 Hamburg

Telefon: 0421 61 959-5
Fax: 0421 61 959-70
E-Mail: Gis-Bremen@gis-home.de

Evangelische und Katholische Klinikseelsorge Gießen

Die evangelische und katholische Klinikseelsorge ist ein Angebot der Kirchen am Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Gießen. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger bieten Begegnung, Gespräche, Begleitung und auf Wunsch Gebet an.

Den Patientinnen und Patienten in den Kliniken soll die Seelsorge Hilfe bei der Bewältigung ihrer Lebenssituationen in der Erkrankung, der Gesundheit und auch im Sterben sein.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind zu ihrem Dienst von der Evangelischen und Katholischen Kirche beauftragt. Dabei sind wir an die Schweigepflicht gebunden. Der freie Zugang zu den Patientinnen und Patienten ist durch Verträge zwischen Staat und Kirche geregelt. Wenn Sie für sich, für Ihre Station oder für Patientinnen und Patienten einen Kontakt suchen, erreichen Sie die Seelsorge am besten telefonisch:

Evangelische Klinikseelsorge

Frankfurter Straße 57, 35392 Gießen
Tel.: 06 41/9 85-4 03 28 / Fax: 06 41/9 85-4 03 19
ständige Rufbereitschaft
über Rezeption Klinik: 06 41/9 85-5 29 00 / -5 29 11

Katholische Klinikseelsorge

Frankfurter Straße 57, 35392 Gießen
Tel.: 06 41/9 85-4 03 25 / Fax: 06 41/9 85-4 03 19
ständige Rufbereitschaft
über Rezeption Klinik: 06 41/9 85-5 29 00 / -5 29 11

Gottesdienste im Klinikum

Samstag, 17:00 Uhr, Abendgottesdienst
(evangelisch und katholisch im Wechsel)

Sonntag, 10:30 Uhr, Gottesdienst
(evangelisch und katholisch im Wechsel)

Die Gottesdienste feiern wir in der Kapelle
des Neubaus in ökumenischer Verbundenheit.
Alle sind herzlich willkommen.

Die Gottesdienste werden auf Kanal 25
in die Zimmer übertragen.

Patientenfürsprecher / Patientenfürsprecherin für den Standort Gießen der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Als unabhängige Einrichtung wurde die Tätigkeit des Patientenfürsprechers durch das Hessische Krankenhausgesetz (§ 7) als Ehrenamt geschaffen. Der Kreistag des Landkreises Gießen beruft die Patientenfürsprecher.

Wir kümmern uns um

- Ihre Anliegen und Beschwerden
- Ihre Anregungen und Verbesserungen
- das, was Sie stört
- das, was Ihnen auffällt
- das, was Ihnen gefällt

Sie helfen durch Ihre Hinweise, Verbesserungen zu erreichen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Krankenhausbereichen geklärt.

Edith Nürnberger, Patientenfürsprecherin
Kerstin Frutig-Walter, Patientenfürsprecherin

Sie erreichen Ihre Patientenfürsprache über die Telefonnummer

- **4 03 20** (innerhalb des Klinikums)
- **06 41/9 85-4 03 20** (von außerhalb)

Bitte nennen Sie **Ihren Namen, die Klinik und die Station**. Sie können Frau Nürnberger und Frau Frutig-Walter auch über E-Mail erreichen:

Edith.Nuernberger@gmx.de
k.fw@gmx.de

Postanschrift:

Patientenfürsprache am Standort Gießen
Frankfurterstraße 57, 35392 Gießen



**Setzen Sie auf den evidenzbasierten Goldstandard in der Adipositas-Therapie:
Der Weg zu neuer Lebensqualität und -freude für Ihre Patienten.**

- ✓ Sichere und nachhaltige **Gewichtsabnahme** von durchschnittlich 21,2 kg*
- ✓ Deutliche **Verbesserung der medizinischen Risikofaktoren**
- ✓ **Verringerung der Dosis von Arzneimitteln** gegen Begleiterkrankungen möglich
- ✓ **Unterstützung Ihrer Praxis und Ihres Patienten bei Kostenübernahme** sowie **Folgebetreuung**

* Quelle: S. Bischoff et al., Multicenter evaluation of an interdisciplinary 52 week weight loss program for obesity with regard to body weight, comorbidities and quality of life, International Journal of Obesity, 2011

Basierend auf seinen 4 Säulen folgt das OPTIFAST® Programm höchsten Ansprüchen an die Struktur- und Prozessqualität basierend auf aktuellen Adipositas-Leitlinien.

Standardisiert und interdisziplinär konzipiert zur nachhaltigen Behandlung von Adipositas Grad I bis III.

Überzeugen Sie sich im OPTIFAST® Zentrum Ihrer Wahl unter www.optifast.de.

Nestlé Health Science (Deutschland) GmbH | Lyoner Straße 23 | 60528 Frankfurt | Telefon: 0800 1001635



Anzeige

Anzeige

Wir bringen's!

Wir haben Ihre Medikamente nicht vorrätig, Sie sind krank oder nicht in der Lage persönlich zu uns in die Apotheke zukommen, dann steht Ihnen unser **kostenloser Botendienst*** zur Verfügung!

Wir bringen Ihre Medikamente direkt zu Ihnen nach Hause um so Ihre Genesung zu unterstützen. Gönnen Sie sich Ruhe.

Gutschein

Gegen Vorlage dieses Gutscheines erhalten Sie bei Ihrem nächsten Einkauf

2,-€ Rabatt**

**Ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente und Rezeptgebühren, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten, Aktionen und Gutscheinen. Keine Barauszahlung möglich. Ein Gutschein pro Person. Gültig bis 31.08.2019



LÖWEN APOTHEKE

Apotheker Bernd Ulrich
Friedrichstr. 13 35392 Gießen
Tel.: 06 41-7 42 42 Fax: 06 41-7 64 36
E-Mail: kontakt@la-giessen.de
www.loewen-apotheke-in-giessen.de



*In und um Gießen herum (im Umkreis von 25km), soweit vorrätig. **Ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente und Rezeptgebühren, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten, Aktionen und Gutscheinen. Keine Barauszahlung möglich. Ein Gutschein pro Person. Gültig bis 31.08.2019



Allgemeines im Klinikum

■ Anmeldung

Ihre stationäre Aufnahme ist mit einigen Fragen an Sie verbunden, wofür wir Sie um Ihr Verständnis bitten.

Die stationäre Aufnahme erfolgt auf der Ebene 0 des Neubaus in der Klinikstraße. Die Anmeldung zu ambulanten Terminen befindet sich auf der Ebene -1.

Bitte beachten Sie, dass sich die Klinik für Augenheilkunde, die Klinik für Dermatologie sowie die Klinik für Psychiatrie nicht im Neubau befinden, sondern nach wie vor in den jeweiligen Gebäuden auf dem Klinikgelände.

Klinik für Augenheilkunde – Friedrichstraße
Klinik für Dermatologie – Gaffkystraße
Klinik für Psychiatrie – Klinikstraße 36

■ Wertgegenstände

Schmuck und Wertgegenstände sowie größere Geldbeträge sollten Sie nicht im Krankenzimmer aufbewahren. Das Klinikum übernimmt im Falle des Verlustes keine Haftung. Wir bitten Sie daher, diese Dinge möglichst zu Hause zu lassen oder Ihren Angehörigen mitzugeben.

■ Parkplätze

Für Patienten und Besucher stehen das Parkhaus in der Gaffkystraße oder Parkplätze in der Friedrichstraße und

der Gaffkystraße kostenpflichtig zur Verfügung. Kostenfreie Sonderparkplätze für gehbehinderte Besucher und Patienten gibt es direkt vor der Klinik, die Zufahrt erfolgt über die Autopfote in der Gaffkystraße.

Kinderklinik: Sonderregelung bei längerem stationärem Aufenthalt

Eltern, die mit ihren Kindern in die Kinderklinik zur Behandlung kommen, können unser Parkhaus in der Gaffkystraße nutzen. Gerade wenn durch die Erkrankung des Kindes häufigere Besuche im Universitätsklinikum nötig sind, gibt es seit Mai 2016 eine einheitliche Sonderregelung für die gesamte Kinderklinik: **Ab dem 15. Tag des stationären Krankenhausaufenthaltes des Kindes können die Eltern einen reduzierten Tagessatz von 3,00 Euro in Anspruch nehmen (Tageshöchstsatz normal: 9,00 Euro). Dazu wenden Sie sich bitte an das Klinikpersonal.**

■ Zuzahlung für gesetzlich Krankenversicherte

Für Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, besteht die Verpflichtung, vom Beginn der Krankenhausbehandlung an für maximal 28 Tage eine Zuzahlung zu leisten. Der Zuzahlungsbetrag beträgt derzeit 10 € je Tag und wird vom Universitätsklinikum an Ihre Krankenkasse abgeführt. Dieser Betrag ist vom Gesetzgeber festgesetzt. Die Zuzahlungspflicht besteht nicht bei teilstationärer Krankenhauspflege und bei Wöchnerinnen (Entbindungsanstaltspflege) bis zum sechsten Tag nach der Ent-



PRECISELY FOR ME.

Dedicated to giving cancer patients better answers than “maybe”.

Wir entwickeln neue Behandlungswege für Krebspatienten.

www.itm.ag

Anzeige

Anzeige



MEDICAL PARK
BAD CAMBERG

Neurologische Rehabilitation auf Spitzenniveau

Die Fachklinik Medical Park Bad Camberg ist als modernes neurologisches Kompetenzzentrum auch über die Grenzen des Rhein-Main-Gebietes bekannt. Die Klinik gewährleistet durch ein breites Leistungsspektrum von einer Intensiv-Überwachungspflege bis hin zu Stationen für leicht betroffene Patienten eine optimale medizinisch-therapeutische Versorgung. Neurologische Patienten mit Erkrankungen wie zum Beispiel Schlaganfall, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson sowie unfallbedingter Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksverletzungen erhalten hier eine auf sie bestens abgestimmte persönliche Betreuung. So erarbeitet ein kompetentes Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegefachkräften gemeinsam mit dem Patienten ein stets an seinen Fortschritten orientiertes Therapiekonzept.



Fürsorglich. Erfahren. Kompetent. Dafür stehen wir.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Kostenfreies Service-Telefon: 0800/8008900

Medical Park Bad Camberg
Obertorstraße 100-102
65520 Bad Camberg

Telefon: 06434/919-0
Telefax: 06434/919-419
www.medicalpark.de

bindung sowie in einigen weiteren Sonderfällen. Die Zahlungspflichtigen erhalten über den Zuzahlungsbetrag eine gesonderte Rechnung durch das Klinikum. Weitere Auskünfte hierzu erteilt die Krankenhausverwaltung, Abteilung Patientenaufnahme und Leistungsabrechnung.

■ Allgemeine Vertragsbedingungen – AVB

Grundlage der Rechtsbeziehungen zwischen Ihnen, den Kostenträgern und der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sind die Allgemeinen Vertragsbedingungen sowie spezielle Abrechnungsvorschriften. Die Unterlagen liegen in den administrativen Leitstellen (Patientenanmeldung) aus und können dort eingesehen werden. Sie sind Bestandteil des Krankenhausbehandlungsvertrages, den Sie mit der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH geschlossen haben. Vom Arzt erwarten Sie die genaue Feststellung Ihrer Krankheit (Diagnose) und eine erfolgreiche Behandlung (Therapie). Sie können selbst sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie mitwirken – durch klare Aussagen über Ihr Befinden und die Entstehung Ihrer Beschwerden, über die Wirkung der verschiedenen Behandlungsmethoden und der Medikamente und vor allem durch Befolgen der Therapievorschriften. Wünschen Sie Erklärungen für unverständliche Anordnungen und Maßnahmen, so bitten Sie den für Sie zuständigen Arzt um Auskunft. Auf die Erteilung dieser Auskunft haben Sie sogar einen Rechtsanspruch.

In der Regel kann jeder ärztliche Eingriff (z. B. Operationen, Punktionen) nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung erfolgen. Deshalb müssen Sie wissen, warum ein bestimmter Eingriff erforderlich ist und mit welchen Folgen oder Nebenwirkungen Sie gegebenenfalls rechnen müssen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass sich mitunter eine geplante Operation oder Untersuchung wegen eines unaufschiebbaren Notfalls verzögern kann.

■ Medikamente

Der Arzt verordnet die Heilmittel für Sie, die er für angebracht hält und erwartet von Ihnen, dass Sie Ihre Medikamente der Anordnung gemäß einnehmen. Bitte nehmen Sie darüber hinaus keine weiteren Medikamente, die Ihnen von anderer Seite angeraten oder verordnet wurden. Sie können dadurch selbst Ihren Heilungsprozess verhindern oder sich sogar in Lebensgefahr bringen.

Denken Sie bitte daran, dass auch die Ihnen ggf. verordnete Diätkost ein wichtiger Bestandteil Ihrer Behandlung ist. Sie sollten sie daher nicht durch eine andere Nahrung ergänzen.

■ Persönliche Gebrauchsgegenstände

Während Ihres Krankenhausaufenthaltes sollten Sie nur das wirklich Notwendige bei sich haben. Sie benötigen vor allem Ihre Toilettenartikel (Seife, Waschlappen, Zahnbürste, Kamm, Rasierapparat, Taschentücher usw.) sowie Nachthemden oder Schlafanzüge (auch zum Wechseln), Morgen- oder Bademantel und Hausschuhe. Zur Unterbringung dieser Dinge sowie für Ihre Kleidung steht Ihnen im Zimmer ein Schrank zur Verfügung.

■ Besuchszeiten

Sie können jederzeit tagsüber Besuch empfangen. Bedenken Sie jedoch bitte, dass auch Ruhe zur Heilung gehört. Zu viele Besucher und zu lange Besuche können für Sie und auch für Ihre Mitpatienten im Krankenzimmer belastend sein.

■ Wahlleistungen

Neben den Regelleistungen können wir Ihnen folgende Wahlleistungen anbieten:

- a) Chefarztbehandlung
- b) Service-Paket Ein-Bett-Zimmer
- c) Service-Paket Zwei-Bett-Zimmer
- d) Unterbringung als Begleitperson

Diese Leistungen werden mit dem Krankenhaus individuell, schriftlich vereinbart und sind gesondert berechnungsfähig.

■ Kosten

Für die rechtlichen Beziehungen zwischen Patient und Krankenhaus gelten neben den gesetzlichen Bestimmungen die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH sowie der DRG-Entgelttarif als auch der Pflegekostentarif (letzterer gilt nur für die psychiatrischen Fachdisziplinen).

Soweit Sie einer gesetzlichen Krankenkasse angehören, brauchen Sie sich nicht persönlich um die Bezahlung Ihrer Krankenhausrechnung zu kümmern. Formalitäten mit der Krankenkasse erledigt für Sie die Verwaltung des Krankenhauses. Wir benötigen von Ihnen allerdings den Einweisungsschein des Arztes, auf dessen Rat Sie zu uns ins Krankenhaus gekommen sind. Nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung sind wir verpflichtet, Sie über die jeweiligen Preise zu unterrichten sowie eine allgemeine Beschreibung der damit vergüteten Leistungen zu geben. Berechnet werden die jeweils mit den Kostenträgern vereinbarten Preise. Ein Verzeichnis wurde Ihnen bereits bei Abschluss des Behandlungsvertrages ausgehändigt. Mit den jeweiligen Beträgen werden alle für die Versorgung des Patienten



Menschlich intensiv für Sie

Die Neurologische Klinik Westend – Fachklinik für Rehabilitation aller neurologischen Schweregrade.

Wir bieten modernste Behandlungs- und Therapiemethoden in allen Phasen der stationären Rehabilitation:

- Intensivstation
- Frührehabilitation
- Weiterführende Rehabilitation
- Anschlussrehabilitation



Neurologische Klinik Westend

Wicker GmbH u. Co. OHG
Dr.-Born-Straße 9
34537 Bad Wildungen

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.nkw-bw.de

Ein Unternehmen von Wicker Gesundheit & Pflege



SICHERE UND SCHNELLE INFEKTIONS-DIAGNOSTIK



Wenn es darauf ankommt: syndromische Testung mit FilmArray®

- Schnell • Umfassend • Kosteneffizient

Sepsis | Meningitis | Gastroenteritis | Pneumonie



- biofiredx.com
- biomerieux.de
- twitter.com/biomerieux
- facebook.com/biomerieux



Das Labor. Partner in Sachen Gesundheit.



BIOSCIENTIA
MEDIZIN. LABOR. SERVICE.

www.bioscientia.de



erforderlichen allgemeinen Krankenhausleistungen vergütet. Auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Wahlleistungen sind Sie bei der Aufnahme hingewiesen worden. Sollten Sie nachträglich hierzu noch Fragen haben, können Sie diese Unterlagen in den Aufnahmestellen nochmals einsehen bzw. das Pflegepersonal bitten, Ihnen die Unterlagen zur Einsicht zu besorgen.

■ **Verpflegung**

Bei uns können Sie Ihr Essen selbst wählen. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl von verschiedenen Speisen für jede Mahlzeit. Sie haben deshalb die Möglichkeit, sich täglich ein neues Menü zu wählen. Eine entsprechende Speisekarte wird Ihnen nach Ankunft auf der Station ausgehändigt.

Dürfen Sie aus religiösen Gründen nur bestimmte Speisen zu sich nehmen, teilen Sie dies bitte vertrauensvoll dem Pflegepersonal mit. Die Krankenschwester oder der Krankenpfleger wird Ihnen dann bei der Zusammenstellung Ihres Wunschmenüs behilflich sein oder, wenn Sie Diätkost verordnet bekommen, Ihren Wunsch der Küche mitteilen. Die Hauptmahlzeiten werden – je nach Station – in der Regel zu folgenden Zeiten ausgegeben:

Frühstück	ab 7:00 Uhr
Mittagessen	ab 11:15 Uhr
Abendessen	ab 16:30 Uhr

■ **ZPÜL – Zentrale Patientenüberleitung – Sozialdienst und Pflegeüberleitung –**

Die Entlassung einer Patientin/eines Patienten aus dem Krankenhaus löst bei Betroffenen und Angehörigen hin und wieder Unsicherheiten aus und wirft Fragen auf. Oft-

mals bedarf es aber nur einer kleinen Hilfe bei den ersten Schritten, um die weitere Versorgung zu organisieren und sicherzustellen. In dieser Situation bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir erreichen, dass für Sie eine optimale sozialpflegerische Unterstützung, auch nach dem stationären Aufenthalt, gewährleistet wird.

Dazu gibt es im Klinikum feste Ansprechpartner/-innen der Zentralen Patientenüberleitung, an die Sie sich mit Ihren Fragen und Nöten wenden können. Die Inanspruchnahme der Zentralen Patientenüberleitung ist für die Patienten und deren Angehörigen kostenfrei.

Unser Angebot

Das Team der Zentralen Patientenüberleitung unterstützt Sie unter anderem bei folgenden Angelegenheiten:

- Beantragung einer Anschlussheilbehandlung (AHB)/Reha
- Unterstützung bei der Beantwortung sozialrechtlicher Fragen (z.B. berufliche Konflikte, Schwerbehindertenrecht)
- Beratung zur gesetzlichen Betreuung
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten
- Psychosoziale Beratung in Krisensituationen
- Beratung bei familiären Problemen
- Organisation von Haushaltshilfen und Kinderbetreuung
- Organisation von häuslicher Pflege (Grund und Behandlungspflege)
- Organisation von Hilfs- und Pflegemitteln (z.B. Krankenbett, Toilettensstuhl, Rollator)
- Aufnahme und Rückverlegung in Alten- und Pflegeheim/Hospiz/Kurzzeitpflege
- Beratung pflegerelevanter Themen
- Beantragung von Leistungen der Pflegeversicherung (z.B. Pflegegrad, Eilgutachten)

■ **Rauchen und Alkohol**

Rauchen und Alkoholkonsum sind unbestritten nicht förderlich für die Gesundheit. Da wir ein Krankenhaus sind, würde es also keinen Sinn machen, wenn Ärzte und Schwestern sich um Ihre Heilung bemühen, während Sie weiterhin rauchen oder Alkohol zu sich nehmen.

Das Rauchen ist nur außerhalb der Gebäude in ausgewiesenen Flächen gestattet.

■ **Cafeteria**

Im Neubau in der Klinikstraße befindet sich im Eingangsbereich eine Cafeteria, die für Besucher, Patienten und Mitarbeiter zur Verfügung steht:

Öffnungszeiten:

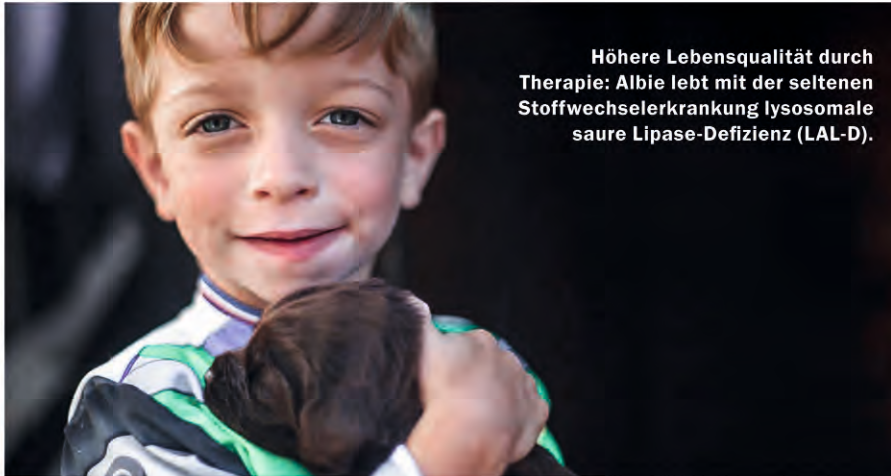
Mo.-Fr.: 8:00 – 19:00 Uhr

Sa., So. & Feiertag: 8:30 – 19:00 Uhr



Ein Spezialist für die Seltenen

Alexion entwickelt lebensverändernde Therapien für Patienten mit lebensbedrohlichen seltenen Erkrankungen



Höhere Lebensqualität durch Therapie: Albie lebt mit der seltenen Stoffwechselerkrankung lysosomale saure Lipase-Defizienz (LAL-D).

Seltene Erkrankungen betreffen weniger als 1 von 2.000 Einwohnern in der EU, äußerst seltene sogar nur 1 von 50.000.^{1,2} Auch wenn die Anzahl an Patienten gering ist, die Auswirkungen seltener Erkrankungen für Betroffene, ihre Familien sowie die Gesellschaft sind tiefgreifend. Viele der seltenen Leiden sind unbehandelt mit Invalidität verbunden oder sogar lebensbedrohlich.³ Für 95 % dieser Erkrankungen gibt es noch keine Kausaltherapie.⁴

Seit über 25 Jahren entwickelt Alexion, ein weltweit tätiges biopharmazeutisches Unternehmen, lebensverändernde Therapien für Erkrankungen, für die bislang keine wirksamen Behandlungsmöglichkeiten verfügbar sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die Patienten und deren Familien, die von seltenen Erkrankungen betroffen sind.

Insbesondere auf dem komplexen Gebiet der Komplement-Biologie hat Alexion Pionierarbeit geleistet. Das Komplement-System ist ein Teil des Immunsystems, der Antikörpern und anderen Immunzellen dabei hilft, potenzielle Bedrohungen im menschlichen Körper zu bekämpfen und dadurch Schäden zu verhindern. Störungen

in diesem System können ganz unterschiedliche schwerwiegende Erkrankungen wie die paroxysmale nächtliche Hämoglobinurie (PNH), das atypische hämolytisch-urämische Syndrom (aHUS) oder die generalisierte Myasthenia gravis (gMG) verursachen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit bei Alexion sind Stoffwechselerkrankungen, die durch einen genetisch ausgelösten Enzymmangel geprägt sind, wie die Hypophosphatasie (HPP) und die lysosomale saure Lipase-Defizienz (LAL-D).

Auch in Zukunft versuchen wir Antworten zu finden, wie wir das Leben der Patienten mit einer seltenen Erkrankung verändern und neu definieren können. Deshalb werden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten rund um die Komplement-Kaskade fortsetzen und uns weiterhin auf die therapeutischen Kernbereiche Hämatologie, Nephrologie, Neurologie und Stoffwechselstörungen konzentrieren.

Darüber hinaus kooperieren wir mit Entscheidungsträgern und Regierungsbehörden, damit Patienten mit seltenen Erkrankungen die Therapie erhalten, die sie benötigen.

Mehr unter www.alexion.de

ALEXION

Gegründet: 1992 in Connecticut, USA
Standorte weltweit: in 50 Ländern mit über 2500 Mitarbeitern **Sitz der Alexion Pharma Germany GmbH:** München **Fokus:** Entwicklung von Therapien für Menschen mit seltenen Erkrankungen **Therapiebereiche:** Hämatologie, Nephrologie, Neurologie und Stoffwechselstörungen **Weltmarktführer seit über 20 Jahren:** Komplement-Biologie und -Inhibition **Seit 2012 vom Forbes Magazine** als eines der innovativsten Unternehmen der Welt gelistet.

Für 95% dieser Erkrankungen gibt es noch keine Kausaltherapie.⁴

95%

Von seltenen Erkrankungen ist höchstens 1 von 2.000 Einwohnern in der EU betroffen, von äußerst seltenen höchstens 1 von 50.000.

PNH Seltene komplement-vermittelte Erkrankung, bei der die roten Blutkörperchen zerstört werden. Geprägt durch Thrombosen und Organschäden.

Chronische, genetische Erkrankung, die die Nieren und andere Organe fortschreitend schädigen kann. Kann zu Nierenversagen, Schlaganfällen, Herzinfarkten und vorzeitigem Tod führen.

gMG Äußert sich in einer Schwäche der Kopf-, Hals-, Rumpf-, Gliedmaßen- und Atemwegsmuskulatur. Myasthenische Krisen können eine Beatmung auf der Intensivstation erforderlich machen.

Erbliche, langsam fortschreitende Stoffwechselerkrankung der Knochen mit schweren Auswirkungen auf verschiedene Körperfunktionen. Speziell Säuglinge und Kleinkinder können besonders schwere Symptome wie Krämpfe und Atemversagen aufweisen.

LAL-D Stoffwechselerkrankung, die zu multiplen Organschäden, u. a. von Leber, Herz, Milz und Magen-Darm-Trakt, und vorzeitigem Tod führen kann.

1. https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/files/eudralex/vol-1/reg_2000_141_cons-2009-07/reg_2000_141_cons-2009-07_en.pdf. 2. <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014R0536&qid=1421232837997&from=EN>. 3. Wetterauer B, Schuster R. Seltene Krankheiten: Probleme, Stand und Entwicklung der nationalen und europäischen Forschungsförderung (2008), in: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, Vol. 51, Nr. 5, S. 519-528. 4. Orphan Drugs in the United States, accessed at <https://rarediseases.org/wp-content/uploads/2017/10/Orphan-Drugs-in-the-United-States-Report-Web.pdf>.

■ Kiosk

Im Eingangsbereich des Neubaus befindet sich ein Kiosk (Café Dalucci). Zusätzlich und außerhalb der Öffnungszeiten stehen an zahlreichen Standorten Automaten zur Verfügung, an denen Sie ebenfalls Getränke und Süßigkeiten erhalten können.

■ Apotheke

Die Liebig-Apotheke ist zu den üblichen Geschäftszeiten die erste Adresse für Medikamente, die Sie benötigen. Sie finden Sie auch auf der Ebene 0

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8:00-18:30
Samstags: 8:30-13:00

■ Einkaufsmöglichkeiten

Sie haben rund um das Klinikgelände verschiedene Möglichkeiten, Einkäufe zu tätigen. Es befinden sich dort zahlreiche Einzelhändler, Banken, Restaurants und Friseurgeschäfte.

■ Telefon

Sie haben als Patient in der Regel die Möglichkeit, vom Bett aus zu telefonieren. Das Telefonieren ist kostenlos. Nähere Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Pflegepersonal. Wir haben darüber hinaus Besuchertelefone im Hauptgebäude (Ebene 0), im Wartebereich der Zentralen Notaufnahme (Ebene -1) und im Eingangsbereich der Chirurgie (Ebene -2).

■ Kostenfreies WLAN

Direkt bei der stationären Aufnahme im UKGM können Patienten die kostenlose W-LAN-Nutzung (für das Hauptgebäude) anmelden. Dafür gibt es dann einen Gutschein (Voucher) mit Benutzernamen und Kennwort sowie eine ausführliche Anleitung zum Einloggen. Der Gutschein gilt zunächst für sieben Tage, kann aber nach Ablauf problemlos verlängert werden.

■ Fernsehen

Zu Ihrer Information und Unterhaltung stehen Ihnen kostenlose Fernsehgeräte zur Verfügung.

■ Geldautomat

Einen Geldautomaten der Sparda-Bank finden Sie auf Ebene 0 im Hauptgebäude hinter der Liebig-Apotheke in Richtung Frauenklinik

■ Paketstation

Sollten Sie während Ihres Aufenthaltes eine Bestellung empfangen wollen, so können Sie diese an unserem Amazon Locker (Ebene 0) in Empfang nehmen.

■ Aktion „Sauberes Klinikum“

Helfen Sie uns, noch besser zu werden. Wenn Sie Schmutz in Zimmern, Fluren oder an der Außenanlage entdecken, rufen Sie uns einfach kostenfrei an. Was genau haben Sie wo gesehen? **0800 985 00 20**

■ Entlassung

Nicht nur die stationäre Aufnahme ist mit mancherlei Formalitäten und organisatorischen Fragen verbunden, sondern auch Ihre Entlassung nach der Behandlung. Damit es nicht zu Verzögerungen kommt, wird an diesem Morgen nach Möglichkeit keine Therapie und Diagnostik mehr stattfinden. Wir möchten Sie bitten, natürlich in Abhängigkeit von Ihrem Gesundheitszustand und Ihrer Belastbarkeit, Ihr Krankenzimmer möglichst frühzeitig zu räumen und die Aufenthaltsräume bzw. Sitzgelegenheiten in den Eingangsbereichen während einer ggf. noch erforderlichen Wartezeit zu nutzen.



»Mehr als nur eine Wunde«

Dr. Eckhard, vor kurzem haben Sie die 27. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Diabetischer Fuß in Gießen abgehalten. Worum ging es bei dem Expertentreffen rund um den diabetischen Fuß?

Dr. Michael Eckhard: Uns macht gerade vor allem eine Zahl Sorgen: nämlich die der vermeidbaren Amputationen. Von den etwa 40.000 Amputationen infolge des diabetischen Fußsyndroms könnten viele durch eine frühzeitige und fachübergreifend abgestimmte Therapie vermieden werden. Das belegen Vergleiche von Behandlungsergebnissen aus Regionen strukturierter Versorgungsformen mit Regionen ohne solche koordinierten Strukturen. Leider haben wir in Deutschland keine flächendeckende Vertragsstruktur mit den Kostenträgern für den diabetischen Fuß. Das bedeutet, dass diese

Patienten prinzipiell von vielen Medizinern behandelt werden, die keine spezielle Kompetenz auf diesem Gebiet aufweisen müssen.

Sie würden die Versorgung dagegen lieber in speziellen Zentren sehen?

Eckhard: Genau. Gerade wird in der Politik darüber diskutiert, den diabetischen Fuß zukünftig vorwiegend in Wundzentren behandeln zu lassen. Aber bei der Versorgung des diabetischen Fußes geht es um mehr als „nur“ eine Wunde am Fuß. Da geht es zum Beispiel auch um die Fragen, ob und wie die Durchblutung an Bein und Fuß verbessert werden kann und muss oder wie die Mobilität des Patienten erhalten werden kann, wenn der Fuß eigentlich nicht belastet werden darf. Die Stoffwechselsi-

Anzeige



Kommunikationsprobleme?

Wir garantieren Ihnen eine reibungslose Kommunikation. Mit den passenden Modulen finden wir die individuelle Lösung für Sie.



HOC House of Communication

Anne-Frank-Straße 3-7 · 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 93 51-0 · info@hoc.de
www.hoc.de

tuation muss ebenso im Auge behalten werden wie die Funktion von Herz und Nieren – um nur einige Punkte zu nennen. Wenn wir die Zahl der Amputationen und der wiederholten Fußerkkrankungen wirksam senken wollen, brauchen wir einen multidisziplinären und auch multiprofessionellen Ansatz, wie ihn die AG Fuß in der DDG fordert und wie wir ihn hier in Gießen bereits seit langer Zeit leben.

Welche neuen Behandlungsmöglichkeiten können Ihren Patienten in den nächsten Jahren weiter helfen?

Eckhard: Es gibt eine Reihe interessanter Entwicklungen, um zwei Beispiele zu nennen: Ich freue mich, dass die Vakuumtherapie, bei der Wunden unter Unterdruck gestellt werden, kürzlich eine positive Bewertung durch das Institut für Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen erhalten hat. So hoffe ich, dass die häufig sehr guten Therapieerfolge künftig nicht nur

Patienten im stationären Bereich vorbehalten bleiben. Zum anderen gibt es das sogenannte LeucoPatch®-Verfahren, bei dem Eigenblut in einer Zentrifuge aufbereitet wird und die eigenen Blutzellen mittels einer Matrix wieder auf die Wunde gegeben werden. Internationale Forscher haben herausgefunden, dass Wunden mit diesem Verfahren schneller heilen – allerdings warten wir in Deutschland noch auf die Markteinführung. Zusätzlich arbeiten wir in der AG Fuß gerade daran, ein telemedizinisches Fußkonsil auf die Beine zu stellen. Ziel ist es, dass etwa Hausärzte künftig Informationen inklusive Fotos an einen spezialisierten Konsiliarius senden und sich dort eine Expertenmeinung einholen können. Aber das ist nur ein Baustein für die frühzeitigere Einleitung einer gezielten und strukturiert abgestimmten Behandlung. Das diabetische Fußsyndrom ist ein sehr komplexes Krankheitsbild und in den meisten Fällen wird man trotz telemedizinischer Fortschritte und Unterstützung meist den Fuß in die Hand nehmen und den dazugehörigen Patienten ansehen müssen.

Der diabetische Fuß ist sehr komplex.

Viele der jährlich stattfindenden Amputationen sind

überflüssig, meint Dr. Michael Eckhard,

Leiter des Universitären Diabeteszentrums in Gießen.





Wenn jemand eine Reise tut, sollte er sich impfen lassen

Schwerpunkt Gastroenterologie des UKGM Gießen und die Deutsche Leberstiftung geben Tipps für die Urlaubsreise

Fast dreihundert Jahre ist es her, da schrieb der deutsche Dichter Matthias Claudius in seinem Gedicht „Urians Reise um die Welt“ die bekannte Zeile: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Schon damals stand das Reisen für Abenteuer, Abwechslung und Erholung vom Alltag. Das gefällt den Bundesbürgern nach wie vor: Die Reisesaison 2018 war ein Rekordjahr – nie sind so viele Deutsche verreist wie im vergangenen Jahr. Damit Reisende auch 2019 nur Gutes zu erzählen haben und ohne eine ansteckende Erkrankung zurückkehren, gibt der Schwerpunkt Gastroenterologie (Leitung: Prof. Dr. Elke Roeb) in Gießen aktuelle Tipps zum Impfschutz.

Die Tourismusanalyse 2019 belegt, dass die Reise-Intensität einen neuen Höhepunkt erreicht hat: Im Jahr 2018 sind fast zwei Drittel der Bevölkerung verreist – Tendenz steigend. Das Statistische Bundesamt meldete im März 2019 einen weiteren neuen Rekord: 122,6 Millionen Passagiere starteten 2018 von deutschen Flughäfen, dieser Wert bedeutet einen Zuwachs um 4,2 Prozent im Vergleich

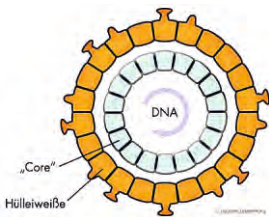
zu 2017. Neben dem nahen Mittelmeerraum gehören auch Südostasien, Russland, Afrika, Mittel- und Südamerika sowie der Vordere Orient zu den beliebten Reiseländern. Und häufig wissen Urlauber nicht, dass speziell in diesen Ländern manchmal schon die Eiskübel im Drink, das Menü mit frischen Muscheln oder einfach das Glas Wasser eine Gefahrenquelle sein können: Die Folge kann eine Leberentzündung durch Hepatitis A-Viren (HAV) sein, die oft ohne ernsthafte Komplikationen ausheilt, aber die Leber durchaus schädigen kann. Auch bei Sexualkontakten, vor allem bei Männern, die Sex mit Männern (MSM) haben, besteht die Gefahr einer Ansteckung.

„Hepatitis A ist weltweit verbreitet und gilt als die häufigste Infektionskrankheit auf Reisen. Die prophylaktische Impfung gegen das HAV ist der sicherste Schutz. Insbesondere vor Reisen in die bekannten Risikogebiete sollte eine Impfung erfolgen“, erklärt Professor Dr. Elke Roeb, Leiterin des Schwerpunktes Gastroenterologie am UKGM in Gießen und Vorsitzendes des Kuratoriums der Deutschen Leberstiftung und ergänzt: „Die Symptome sind meist unspezifisch und können Fieber und eine ‚Gelbsucht‘ umfassen. In seltenen Fällen wie beispielsweise bei älteren oder immunsupprimierten Menschen kann Hepatitis A auch zu einem akuten Leberversagen führen. Einen wirksamen Schutz gegen Hepatitis A-Virusinfektionen bietet nur die Impfung.“



Prof. Dr. med. Elke Roeb
Schwerpunkt Gastroenterologie
am Universitätsklinikum Gießen
und Justus-Liebig-Universität Gießen
Klinikstr. 33, 35392 Gießen

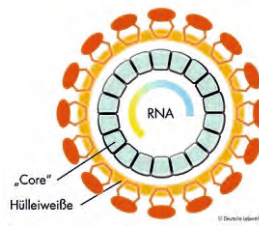
Auch gegen die folgenreichere Variante Hepatitis B schützt nur eine Impfung. Mit Kombinations-Impfstoffen, die gegen Hepatitis A und B schützen, ist die Anzahl der notwendigen Injektionen vermindert. Das Hepatitis B-Virus (HBV) wird durch Blut oder Körpersekrete übertragen. Zu den häufigsten Ansteckungsquellen zählen unter anderem ungeschützte Sexualkontakte und (auch kleinste) Hautverletzungen. Tätowierungen, Rasuren, Ohrlochstechen oder Piercings, die nicht steril durchgeführt werden, können zu einer Ansteckung führen. Die Hepatitis B kann chronisch werden. Betroffene können in der Folge an Leberzirrhose und Leberzellkrebs erkranken. Wer gegen das HBV geimpft ist, baut gleichzeitig einen Schutz gegen die Hepatitis delta auf, da eine Hepatitis delta nur mit einer Hepatitis B vorkommen kann.



Hepatitis B Virus

„In Deutschland gehört die Impfung gegen Hepatitis B bei Babys beziehungsweise Kleinkindern zum Standardprogramm. Erwachsene sollten vor einer Reise ihren Impfschutz überprüfen und sich beispielsweise bei einer reisemedizinischen Beratung informieren. So kann geklärt werden, welche Impfungen für das gewählte Reiseziel sinnvoll, empfohlen oder vorgeschrieben sind“, empfiehlt Professor Roeb.

Gegen einen weiteren Virushepatitis-Erreger steht bisher keine Schutzimpfung zur Verfügung: Das Hepatitis C-Virus



Hepatitis C Virus

(HCV) wird fast ausschließlich über Blut-zu-Blut-Kontakte übertragen. Unsterile Tätowiernadeln, Piercings oder Rasiermesser sind mögliche Infektionsquellen. In einigen Regionen Asiens oder Afrikas tragen mehr als fünf Prozent der Bevölkerung das Hepatitis

C-Virus in sich. Zur Behandlung dieser Virus-Variante gibt es erfolgreiche neue Medikamente, die direkt in den Vermehrungszyklus des Virus eingreifen (sogenannte DAAs – Direct Acting Antiviral Agents). Damit kann die chronische Hepatitis C bei fast allen Patienten in kurzer Zeit und nahezu ohne Nebenwirkungen geheilt werden. Doch nur wer sich informiert und untersuchen lässt, kann im Falle einer bestehenden Erkrankung auch therapiert werden. Wird die Erkrankung zu spät erkannt oder bleibt unbehandelt, kann sie in einer Leberzirrhose oder einem Leberzellkrebs münden.

Der Schwerpunkt Gastroenterologie und die Deutsche Leberstiftung bieten neben zahlreichen aktuellen Online-Informationen auch Informationsfaltblätter über Hepatitis B für Ärzte und Hepatitis C für Ärzte sowie beide Ausgaben für Betroffene und ihre Angehörigen an. Für Fragen stehen Ihnen der Schwerpunkt Gastroenterologie (gastroenterologie@innere.med.uni-giessen.de) am UKGM in Gießen und die Deutsche Leberstiftung unter www.deutsche-leberstiftung.de gerne zur Verfügung.

Anzeige

HAUS AM PARK
Alten- und Pflegeheim GmbH

Inh. A. Knorr-Marin
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Gießener Straße 54 · 35112 Fronhausen
Telefon (0 64 26) 9 24 00 · Fax (0 64 26) 92 40 50
E-Mail: Haus_am_Park@t-online.de

Wir bieten individuell

• vollstationäre Pflege	• Krankengymnastik
• Kurzzeitpflege	• Mitaufnahme von Haustieren nach Absprache
• Tagespflege	• Essen auf Rädern
• Betreutes Wohnen	• individuelle Diäten möglich

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Betreuungsangebot mit einem Wochenprogramm, mehreren Tagesfahrten sowie einer mehrtägigen Urlaubsreise im Jahr.

Für Besichtigungs- und Informationstermine stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Anzeige

Verantwortung für Archivierung.

Den Patienten stets im Blick: Gern unterstützen wir die Universitätskliniken Gießen und Marburg bei der Digitalisierung und Archivierung für eine effiziente, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

DMI GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Str. 11-13
48161 Münster

Tel. 02534 8005-0
info@dmide.de
www.dmi.de

Bei Allergien sind
verschiedene Experten gefragt

Gemeinsame Behandlung im Allergie-Zentrum Hessen

Patienten mit Allergieerkrankungen effektiv und nachhaltig behandeln, das ist das Ziel des Allergie-Zentrum Hessen (AZH) am Universitätsklinikum in Marburg. Hier arbeiten Spezialisten aus verschiedenen Fachbereichen wie der Dermatologie (Hautärzte), HNO (Experten für Hals-Nasen-Ohrenerkrankungen, Kinderärzte, Pulmologen (Lungenfachärzte) und Labormediziner eng zusammen. Das universitäre Zentrum hat drei Schwerpunkte: Patientenversorgung, Weiterbildung und wissenschaftliche Forschung. Professor Dr. Wolfgang Pfützner ist Leitender Oberarzt an der Klinik für Dermatologie und Allergologie und Sprecher des AZH. Was ist das Besondere an der Behandlung im Allergiezentrum?



„Die enge Zusammenarbeit unserer Spezialisten verschiedener Fachrichtungen in unserem Zentrum hat große Vorteile für die Patienten“,

Prof. Dr. med. Wolfgang Pfützner



Ein Beispiel: Patienten, die an Heuschnupfen leiden, haben neben den klassischen Problemen mit tränenenden Augen und der laufenden Nase gelegentlich auch ein Asthma. Somit weitet sich die medizinische Problematik auf die Lunge und die unteren Atemwege aus. Außerdem leiden manche zusätzlich noch an einer Neurodermitis.

Grundsätzlich bietet sich bei derartigen Krankheitsbildern eine interdisziplinäre Zusammenarbeit an. Das heißt, dass Spezialisten verschiedener Fachrichtungen sich des Patienten annehmen. Das tun wir hier am Allergie-Zentrum. Die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten hat sich hier im Laufe der Jahre sehr verdichtet und intensiviert. Das liegt auch daran, dass sich alles an einem Ort konzentriert und wir nicht auf verschiedene Standorte verteilt sind. So haben wir und auch der Patient kurze Wege und können vor allem auch die Behandlung miteinander abstimmen.

Wie läuft die Behandlung des Patienten ab?

Nach der Anmeldung folgt als erstes ein orientierendes Gespräch mit dem Patienten. Die Erhebung der Krankheitsgeschichte soll dann klären, ob das Krankheitsbild bislang richtig eingeschätzt worden ist. Daran schließt sich eine an der Krankheitsgeschichte orientierte Testung an. Hier schauen wir, ob sich unser erster Verdacht als richtig erweist. Einer der gängigsten Tests ist der sogenannte Prick-Test, bei dem Allergene auf die Haut getropft und durch oberflächliches Einstechen in die Haut gebracht werden. Nach 20 Minuten liegen uns die Ergebnisse dann schon vor. Meist kommt der Patient dann noch mindestens ein zweites Mal zu uns, weil die Labordiagnostik, also Blutwerte, abgewartet werden müssen.

Wie gehen Sie bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten vor?

Hier führen wir zur Diagnosesicherung auch sogenannte Provokationstests durch. Zum Beispiel verabreichen wir dem Patienten eine Erdnuss in „verblindeter“ Form, also in einem Brei nicht erkennbar vermengt, und prüfen, ob es zu einer allergischen Reaktion kommt, natürlich unter kontrollierter Aufsicht. Bei Kindern erfolgen die Tests durch die Pädiater (Kinderärzte). In Fällen mit Verdacht auf unkontrolliertes Asthma prüfen wir natürlich auch, ob es sinnvoll ist, einen Lungenfacharzt hinzuzuziehen, der sich die Situation des Patienten genauer ansieht.

Das klingt alles nach oftmals komplexen Krankheitsbildern...

Sagen wir es so: Viele Beschwerden stellen sich zunächst einmal komplex dar. Oftmals können wir dem Patienten allerdings auch Entwarnung geben. Zum Beispiel kommen viele zu uns mit der Annahme, sie seien auf so ziemlich alles allergisch. Nach einer ausgiebigen Befragung und zielorientierten Prüfung stellen wir dann häufig fest, dass es nur einzelne wenige Stoffe sind, die zu den Komplikationen führen. Das erleichtert es uns schlussendlich, dem Patienten eine sinnvolle Therapie zu empfehlen und auf unsinnige Diäten zu verzichten. Nichtsdestotrotz kann der Prozess der Testung auch komplex ausfallen, weil wir ja auch nichts übersehen wollen. Immer wieder haben die Beschwerden eines Patienten auch gar nichts mit einer Allergie zu tun, sondern sind anderen Ursprungs. So etwas schon im Gespräch herauszuarbeiten, kann natürlich auch richtungsweisend sein.



Helfen macht glücklich



Eine lange aber fröhliche Schlange steht früh morgens schon vor der Klinik. Zwei Jahre haben die Familien auf die Chance zur augenärztlichen Versorgung ihrer Kinder gewartet



Mitarbeiterin der Augenklinik engagiert sich bei Wohltätigkeitsprojekt für Kinder in Peru

Sonntag, 15. September 2018: Es ist früh morgens um sieben in Piura, einer belebten und armen Stadt in Peru. Der Park vor dem augenärztlichen Zentrum, das zum staatlichen Krankenhaus „Hospital Santa Rosa“ gehört, ist erfüllt von Lachen und Stimmengewirr. Die Stimmung ist fröhlich und voller Hoffnung: Rund 100 Kinder und ihre Familien warten hier geduldig, bis sie an die Reihe kommen. Für die Chance, dass ihrem Kind mit einer Schielproblematik endlich geholfen werden kann, haben sie über Nacht bis zu 500 Kilometer Anfahrt in vollen Überlandbussen in Kauf genommen. Keinem wird das Warten zu lange, niemand beschwert sich, auch wenn es den ganzen Tag dauert.

Das Krankenhaus ist alleine für eine Region mit 800.000 Menschen zuständig und arbeitet an der Grenze des Machbaren. Überall fehlt es an Personal, Materialien und Platz. Auch in der Augenabteilung. Besonders für die Diagnose und Behandlung von Schielerkrankungen (Strabologie) mangelt es an fachkundigen Mitarbeitern. Doch einmal im Jahr kommen genau die aus aller Welt angereist, auf eigene Kosten, um hier für eine Woche ehrenamtlich zu helfen, zu behandeln, zu beraten, zu versorgen und damit die Zukunft der von einer Schielerkrankung betroffenen Kinder zu verbessern. Organisiert wird das Projekt von der VER-International (Volunteer Eye Resources International), einer Wohltätigkeitsorganisation aus den USA, die so seit 14 Jahren augenärztliche Versorgung für Kinder aus armen Gebieten und Süd- und Mittelamerikas ermöglicht.

„Die Menschen sind so arm, dass sie die notwendige Behandlung ihrer Kinder nicht bezahlen können.“

Eine der Ehrenamtlichen ist Celia Moliz Garrido. Sie ist Orthoptistin (Fachkraft in der Augenheilkunde für Schiel-erkrankungen und neurologische Augenerkrankungen) an der Gießener Augenklinik im UKGM. Spanisch ist ihre Muttersprache und das hilft vor Ort natürlich sehr, denn im internationalen Team kommen Augenärzte, Fachkrankenschwestern und Anästhesisten aus vielen Ländern zusammen. Die Spanierin ist dann oft auch Übersetzerin für die Kinder und ihre Familien. Für diesen besonderen Einsatz hat ihre Chefin, Prof. Birgit Lorenz, Direktorin der Gießener Augenklinik, die Orthoptistin frei gestellt und Nahtmaterial gespendet.

„Am ersten Tag haben wir 12 Stunden gearbeitet und rund 100 Kinder im Alter von zwei bis 17 Jahren untersucht und geplant, wie wir ihnen am besten helfen können. Wir waren abends so glücklich, dass wir das geschafft hatten“, erzählt Moliz Garrido. 45 Patienten wurden für eine entsprechende Operation vorgemerkt und alle OPs innerhalb der acht Tage auch durchgeführt. Viele Familien sind so arm, dass sie sich keine Brille, keine Augenpflaster und schon gar keine spezielle Operation für ihre Kinder leisten können. Es gibt zwar eine medizinische Grundversorgung, die deckt aber beispielsweise Schielbehandlungen nicht ab.



Auch wenn der Raum beengt ist: 45 Kindern konnten die internationalen Helfer in dieser einen Woche durch eine OP helfen



Celia Moliz Garrido bei der Untersuchung

„Es ist eine Freude, dort so viel bewegen zu können.“

Neben den operativen Eingriffen konnten Moliz Garrido und ihre Kollegen aber auch mit ganz anderen Hilfsmitteln viel erreichen: „Wir hatten beispielsweise 2.500 gespendete Augenpflaster dabei, die wir Kindern mit Schwachsichtigkeit mitgegeben haben. Das ist wichtig, damit das schwache Auge trainiert wird und sich nicht weiter verschlechtert. Einem Jungen, der durch Nystagmus (unkontrollierte Augenbewegung) und Probleme mit der Netzhaut schon eine ganz schiefe Kopfhaltung hatte, konnten wir alleine mit einer Brille sofort helfen. Ein anderer, der so stark schielte, dass er schon seit langem immer Doppelbilder gesehen hatte, war nach der OP so unglaublich glücklich, das ist die reine Freude.“ Die Gießener Orthoptistin hat aber auch die Zeit genutzt, die peruanischen Kollegen und Kolleginnen am Krankenhaus selbst weiter zu bilden, auch damit sich die Nachsorge für die behandelten Kinder verbessert.

Wenn Moliz-Garrido von diesen acht Tagen erzählt, bekommt sie leuchtende Augen: „Was uns daran Freude macht, ist diese Dankbarkeit und Herzlichkeit der Menschen und dass wir so viel bewirken können, das erfüllt einen mit einer großen Zufriedenheit. Mich macht das einfach glücklich.“

In diesem Jahr soll es eine Fortsetzung des Projektes geben, bei der die Gießener Orthoptistin auf jeden Fall wieder dabei sein möchte.

Unter www.verinternational.org ist mehr über die Hilfsorganisation, ihre Projekte und Spendenmöglichkeiten zu erfahren.

Autorinnen:
Celia Moliz Garrido,
Christine Bode

Hörscreening bei Neugeborenen

Schwerhörigkeit früh erkennen und behandeln

Den meisten Menschen ist im Alltag kaum bewusst, wie wichtig es ist, zu hören. „Hören ist die Voraussetzung für Sprache, Sprache für Bildung, und Bildung für Chancengleichheit!“, sagt Prof. Dr. Christiane Hey, Chefarztin der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikum Gießen und Marburg am Standort Marburg und Hessische Landesärztin für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung. Deshalb ist gerade das seit 2009 gesetzlich verpflichtende Neugeborenen-Hörscreening enorm wichtig. Kommt es hier zu Auffälligkeiten, ist das ein Fall für ihr Team, das sich auf die Versorgung schwerhöriger Kinder spezialisiert hat. Diese Einrichtung ist die größte ihrer Art in Mittel- und Nordhessen.

Frau Prof. Hey, wie läuft das Screening ab und was sind Risikofaktoren?

Der Ablauf ist weder unangenehm noch schmerzhaft. Und schnell durchgeführt. Voraussetzung: das Kind schläft. Das Neugeborenen-Hörscreening ein bis zwei Tage nach der Geburt besteht aus einem zweistufigen Verfahren, einem kleinen und einem großen Test. Der kleine Test, die sogenannten TEOAE, testet direkt die Funktion des Innenohres und kann bei allen Kindern angewendet werden, die keine Risikofaktoren aufweisen. TEOAE heißt: Transistorisch Evozierte Otoakustische Emissionen und bezeichnet Töne, die das Innenohr selbst produziert.

Wenn man das Ohr mit lauten Tönen reizt, dann antwortet es darauf selbst mit Tönen. Diese Aussendungen (Emissionen) kann man mit einem Mikrofon, das im Gehörgang platziert wird nachweisen. Risikofaktoren für eine Schwerhörigkeit von Geburt an bilden zum Beispiel Frühgeburt vor der 32. Schwangerschaftswoche, Geburtsgewicht unter 1500 Gramm oder Infektionen des Säuglings rund um die Geburt. In solchen Fällen wird die sogenannte Automatisierte Hirnstammaudiometrie (AABR) durchgeführt. Auch dieser Test ist nicht schmerzhaft und läuft beim schlafenden Kind ebenfalls sehr schnell ab. Geprüft wird hier, ob das komplette Hörsystem in Ordnung ist, oder eben nicht. Dazu werden auf die Stirn, den Nacken und den Wangenknochen kleine Elektroden aufgeklebt oder die Messung erfolgt über die im Screening-Gerät integrierten Elektroden. Es wird die Reaktion des Gehirns auf einen Sontenton gemessen. Ist diese Reaktion messbar, sind Mittelohr, Hörschnecke, Hörnerv und unterer Teil der Hörbahn funktionsfähig.

Was passiert, wenn ein Kind das Screening nicht „besteht“?

Wichtig ist: Bis zu diesem Punkt handelt es sich nur um ein Screening. Ein Screening ist kein endgültiger Hörtest, mit dem festgestellt werden kann, wie gut ein Kind hört bzw. wie schwerhörig es ist. Nach einem Screening lässt sich nur sagen: „nicht auffällig“ oder „auffällig“?

„Im Gegensatz zu schwerhörigen Erwachsenen haben wir bei Kindern schlicht keine Zeit zu verlieren.“

sagt Prof. Dr. Christiane Hey



Ist das Screening auffällig, ist es erforderlich und sehr wichtig, dass schnell ein endgültiger Hörtest durchgeführt wird. Und jetzt kommen mein Team und ich ins Spiel, also Experten, die sich auf schwerhörige Kinder spezialisiert haben. Wir führen jetzt den erforderlichen endgültigen Hörtest durch, mit dem wir exakt feststellen können, ob und wie ein Kind hört.

Wie können Sie Kinder mit Schwerhörigkeit behandeln?

Wenn das Hören nicht komplett beeinträchtigt ist, können wir bzw. Akustiker, mit denen wir eng zusammenarbeiten, Hörgeräte anpassen. Das geht bis zu einem Hörverlust von 75 bis 80 Dezibel. Normal hörende Menschen empfinden Geräusche zwischen einem Schallpegel von 40 Dezibel bis etwa 60 Dezibel als leise, normal und angenehm. Die Hörschwelle des gesunden Menschen liegt bei etwa 0 bis 10 Dezibel. Ein normales Gespräch bewegt sich um die 65 dB. Bis zu 80 dB erreichen beispielsweise ein lautes Gespräch, eine Schreibmaschine oder ein vorbeifahrendes Auto. Im Bereich um 80 dB liegen etwa Rasenmäher. Ab 75 bis 80 Dezibel reicht ein Hörgerät nicht mehr aus. Bei Werten, die darüber liegen, spricht man von Gehörlosigkeit. In diesen Fällen versorgen wir dann mit einem sogenannten Cochlea-Implantat. Das ist eine Prothese, die die Funktion des Innenohres übernimmt. Das Innenohr ist nach wie vor

das einzige Sinnesorgan, das sich mit Hilfe einer Prothese ersetzen lässt. Ganz wichtig sind natürlich die frühe Diagnose und die frühe Versorgung, und ohne eine geeignete Hörfrühförderung nutzt die beste Technik nichts. Eine Faustregel lautet: Diagnosestellung bis zum dritten Lebensmonat, Versorgung bis zum Ende des sechsten Lebensmonats. Im Gegensatz zu schwerhörigen Erwachsenen haben wir bei Kindern schlicht keine Zeit zu verlieren.

Kommt Schwerhörigkeit bei Kindern häufig vor?

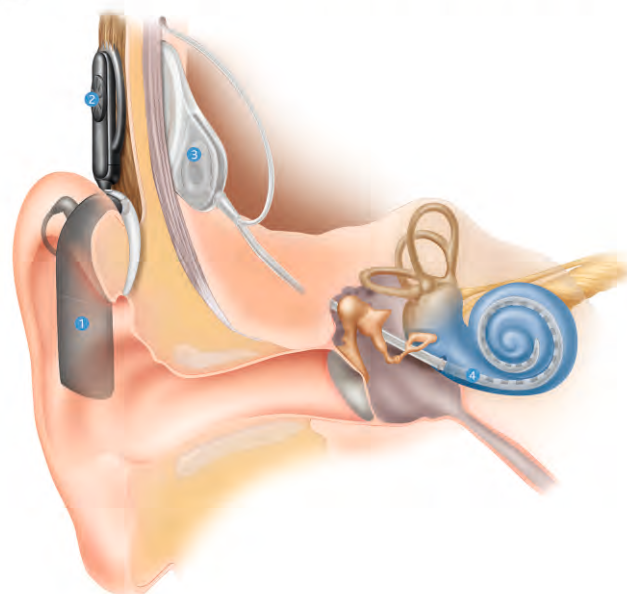
Wir rechnen mit ein bis drei Kindern auf 1000 Geburten. 2017 hatten wir um die 61.000 Geburten in Hessen. Das heißt, wir reden von knapp 120 Kindern mit einer therapierelevanten Schwerhörigkeit beidseits. Nimmt man Kindern mit Risikofaktoren wie Frühgeburt oder einem niedrigen Geburtsgewicht, erhöht sich die Zahl der Fälle von eins bis drei auf 100 Lebendgeburten. Es gibt auch viele einseitig schwerhörige Kinder, aber hier haben wir kein verlässliches Zahlenmaterial vorliegen, was die Häufigkeit der betroffenen Patienten angeht.

Können Sie all jenen Eltern grundsätzlich Mut machen, die ein schwerhöriges Kind zur Welt gebracht haben?

Ja, definitiv. In den allermeisten Fällen können wir sehr gut helfen. Uns ist es gelungen, für fast jede Schwerhörigkeit eine gute Hörsystemversorgung anzubieten. Wichtige Voraussetzung ist, wie gesagt, dass das Kind früh den Weg zu uns findet.

Wie das CI hört

- 1 SOUNDPROZESSOR
Ein kleines Mikrophon nimmt Schallwellen auf, die dann vom äußerlich getragenen Soundprozessor in digital kodierte Signale umgewandelt und an die Sendespule übertragen werden.
- 2 SENDESPULE
Über die Sendespule werden die Signale an das unter der Haut liegende Implantat übertragen.
- 3 IMPLANTAT
Das Implantat wandelt die kodierte Signale in elektrische Impulse um und leitet sie an den Elektrodenträger weiter.
- 4 ELEKTRODENTRÄGER
Die Elektroden stimulieren die Hörnervenfasern in der Cochlea – im Gehirn entsteht ein Höreindruck.





Lebensretter werden ist kinderleicht

**Pilotprojekt von
Universitäten in
Kooperation mit
Ärztchammer und
Kultusministerium**

Rund 100.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland an den Folgen eines Herzkreislauf-Stillstands, dem sogenannten plötzlichen Herztod. Die einfache Kenntnis von Reanimationsmethoden und ein beherrztes und schnelles Eingreifen von Menschen in der Umgebung können Leben retten und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken. Mit dem Pilotprojekt „Schüler retten Leben“ soll es künftig mehr „Lebensretter“ geben.

Ein plötzlicher Herzstillstand kann jeden treffen. Aber auch jeder kann helfen. Man muss nur „Prüfen. Rufen. Drücken.“ Dies ist gleichzeitig die Botschaft der Kampagne „Ein Leben retten - 100 Pro Reanimation“. Die Kultusministerkonferenz der Länder hat daher angeregt, dass Wiederbelebungsmaßnahmen schon im Schulunterricht vermittelt werden sollen.

Die Kliniken für Anästhesiologie und Intensivmedizin der drei hessischen Universitäten in Marburg, Frankfurt und Giessen haben in Kooperation mit der Landesärztekammer Hessen und dem Kultusministerium beschlossen, in einem Pilotprojekt Kurse für „Schüler retten Leben“ anzubieten.

Die Kampagne „Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation“ ist eine Initiative des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e. V. (BDA) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI). Ziel ist es, das Bewusstsein für die lebensrettenden Fähigkeiten jedes Einzelnen zu schärfen und über die lebensentscheidenden Sofortmaßnahmen zu informieren. Künftig soll in allen hessischen Schulen ein solches Angebot entwickelt werden. „Uns ist es wichtig auch und gerade schon Kindern zu zeigen, wie man im Notfall helfen und Leben retten kann und ihnen damit auch die Angst davor zu nehmen“, sagt Prof. Michael Sander, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am UKGM in Gießen. Gemeinsam mit seinem Team und der Johanner-Unfallhilfe hat er die ehrenamtliche Organisation des Pilotprojekts an der Liebigsschule in Gießen geleitet. Vom 17. bis 19. Juni stand hier im Rahmen einer Projektwoche die Reanimation auf dem Lehrplan der 8. Klassen.

„Die 20 Schüler waren an den drei Tagen mit so viel Einsatz, Motivation und Freude dabei. Das hat uns viel Spaß gemacht und gezeigt, dass wir mit unserem Projekt richtig liegen“, sagt Oberarzt Dr. Detlef Kuhn aus der Klinik für Anästhesie. „Ich bin mir sicher, dass es uns auch gelungen ist, bei den Schülern Interesse für Berufe im Rettungsdienst, in der Pflege oder auch im ärztlichen Bereich zu wecken. Hier sind alle herzlich eingeladen, das bei einem Schülerpraktikum am UKGM zu vertiefen.“

Bereits vor zwei Jahren hatten sich auch Prof. Christian Hamm, Direktor der Klinik für Kardiologie in Gießen, und



sein Stellvertreter, Prof. Holger Nef, mit ihrer Stiftung Gießener Herz diesem Thema verschrieben. Mit ihrer damaligen Kampagne „Gießener Kids retten Leben“ hatten sie rund 350 Schüler und Schülerinnen zu einem Aktionstag ins Klinikum eingeladen. „Laienreanimation gehört in den Unterrichtsplan. Die skandinavischen Länder sind uns da weit voraus, denn dort ist die Ausbildung von Schülern in Reanimationsmaßnahmen schon seit Jahrzehnten verpflichtend“, fordert auch Prof. Holger Nef.

Dass das Thema Leben retten durch Reanimation auch in den Lehrplänen der hessischen Schulen festgeschrieben wird, ist ein weiteres Ziel des aktuellen Pilotprojekts an den drei Schulen. „Darüber sind und bleiben wir im Gespräch mit dem Land. Die Pilotschulen sind ein erstes Ergebnis dieser Gespräche“, so Prof. Sander.

Autorin:
Christine Bode



Was ist zu tun?

„Prüfen, Rufen, Drücken“ ist das Motto: Prüfen, ob die bewusstlos zusammengebrochene Person noch reagiert und atmet. Unter 112 den Rettungsdienst rufen. Fest, mindestens 100mal pro Minute in der Mitte des Brustkorbs drücken und nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft. Trainierte Ersthelfer sollten zusätzlich die Mund-zu-Mund-Beatmung im Verhältnis von 30 Herzdruckmassagen zu zwei Beatmungen durchführen, entscheidend ist aber, mit dem einfachen Drücken des Brustkorbs sofort zu beginnen. Diese Maßnahmen verdoppeln bis verdreifachen die Chance, dass der Betroffene überlebt. Auf www.einlebenretten.de stehen für alle, die ihre Kenntnisse zum Thema Wiederbelebung auffrischen möchten, ein Film, eine Kurzanleitung fürs Portemonnaie und ein Flyer zum Download bereit.



**Deutsches Rotes Kreuz
Schwesternschaft
Marburg e.V.**



Deutsches Rotes Kreuz 

Wir sind Pflege-Profis!

Als ein eingetragener, gemeinnütziger Verein gehört die **DRK Schwesternschaft Marburg e.V.** als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes der weltweit größten humanitären Organisation an. Entsprechend richtet sie ihr berufliches Handeln nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Die Berufsethischen Grundsätze der Schwesternschaften vom DRK bilden für die Rotkreuzschwestern das ethische Fundament ihres beruflichen Handelns.

Unsere Tätigkeitsfelder:

- PflegePersonal parat – Arbeiten, wann Sie wollen
- Seniorenheim „Haus am Alten Botanischen Garten“ – stationäre Pflege
- Ambulante Pflege – die optimale Pflege für zu Hause
- Freiwilligendienste – FSJ und BFD
- Ausbildung – Gesundheits-/Krankenpflege, Gesundheits-/Kinderkrankenpflege, Krankenpflegehilfe, Operations- und Anästhesietechnische Assistenz
- Care's cool – der Vorkurs Pflege mit Sprachtraining
- ZABL (Zentrale Anlaufstelle für Betreuungslösungen) – Kindertagespflege von 3 Monaten bis 6 Jahren, Schulbegleitung

Lernen Sie uns und die DRK Schwesternschaft kennen!

DRK Schwesternschaft Marburg e.V.
 Deutschhausstraße 25 · 35037 Marburg
 Tel. 06421 6003-0 · Email: info@drk-schwesterenschaft-marburg.de
www.drk-schwesterenschaft-marburg.de

100 Jahre GEMEINSAM FÜR MENSCHEN 1919-2019

Rundum versorgt aus einer Hand:

- Orthopädietechnik
- Orthopädische Schuheinlagen
- Reha-Technik
- Care-Management
- Pflegehilfsmittel
- Sanitätshausfachhandel
- Bandagen
- Kompression / Lymphologie
- Mieder & Sonderbau
- und mehr



Hilfsbereit



Fachkundig



Schnell & Vorort



FROHN
DAS SANITÄTSHAUS

Wir helfen gern!

Ihre Sanitätshäuser in Mittelhessen:



Gießen



Lich



Pohlheim



Schotten

06404-92851-0
info@frohn-gesundheit.de
www.frohn-gesundheit.de

Anzeige

Wenn's gekracht hat, sind WIR für SIE da!



Schadens- komplettabwicklung bei UNS



**Bosch Service
FETZER**

www.boschservice-fetzer.de

Gießen
 Steinstraße 81-83
 Tel. (06 41) 30 20 30

Anzeige



GenuX[®] MK

Die modulare Lösung

BEWÄHRTE MODULARITÄT



MUTARS[®] RS
Modulares Revisionsystem



INNOVATIONEN DER
 IMPLANTCAST GMBH
 Lüneburger Schanze 26
 21614 Buxtehude

www.implantcast.de

Schlank werden – schlank bleiben

Bei krankhaftem Übergewicht bietet das **Adipositaszentrum Mittelhessen** professionelle Hilfe und lebenslange Begleitung von der medizinisch fundierten Diät bis zur chirurgischen Magenverkleinerung. Was für Sie in Frage kommt, entscheiden Sie mit Hilfe unserer Experten. Unverbindliche Informationen bekommen Sie bei den Sprechstunden.

In Gießen: immer am ersten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Neubau, Klinikstraße 33.

In Marburg: immer am zweiten Donnerstag des Monats um 17 Uhr im Klinikum auf den Lahnbergen, Seminarraum 1/2149.

Mehr Information unter:

http://www.ukgm.de/ugm_2/deu/ugm_azm/index.html

Die Selbsthilfegruppe findet man unter <http://www.shg-giessen.org/>



Barbara Schmidt



Dr. oec. troph. Inga Busse

**Universitäres
Adipositaszentrum
Mittelhessen (UAZM)
Universitätsklinikum
Gießen und Marburg (UKGM)**

**Standort Gießen
Dr. oec. troph. Inga Busse
Barbara Schmidt**

Klinikstrasse 33
35392 Gießen

Tel.: 06 41/985 -4 27 58

adipositaszentrum@innere.med.uni-giessen.de

**Standort Marburg
Dipl. oec. troph. Jutta Schick**

Baldingerstraße
35043 Marburg

Tel.: 0 64 21/58-6 49 45

diabcare@med.uni-marburg.de



Dipl. oec. troph.
Jutta Schick



Rauchfrei werden – Das UKGM bietet Kurse zur Entwöhnung an



**UKGM
Standort
Gießen:
Dr. Annette
Hauenschild**
Tel.: 06 41/
9 85-4 27 67
E-Mail:
annette.
hauenschild@
innere.med.uni-
giessen.de



**UKGM
Standort
Marburg:
PD Dr. Gabriele
Jaques**
Tel.: 0 64 21/
58-6 27 41
gabriele.
jaques@
med.uni-
marburg.de

Ich rauche gerne, will aber auch gerne aufhören - in diesem Zwiespalt stecken rund 60 Prozent der 18 Millionen Raucherinnen und Rauchern in Deutschland. So starten sie Aufhörversuche mit sehr geringen Erfolgsaussichten und zweifelhaften Methoden. Dass es seriöse Experten für die Raucherentwöhnung gibt, deren Beratung sogar von den Krankenkassen anerkannt und finanziell bezuschusst wird, wissen viele nicht.

Das UKGM bietet regelmäßig in Gießen und Marburg Kurse zur Raucherentwöhnung an. Das Angebot startet jeweils mit einem kostenfreien Vortrag des spezialisierten Suchtberaters Ole Ohlsen. Über unsere Kontaktadresse können Sie sich über den nächsten Kurs informieren.



Fit für die Zukunft der Medizin

Praxisorientiertes Lehrangebot von JLU und Rhön-Klinikum gibt Medizinstudierenden Einblick in die Digitalisierung im Gesundheitswesen – Schwerpunktcurriculum (SPC) „Digitale Medizin, eHealth und Telemedizin“

Wie lassen sich Roboter für mehr Präzision im OP nutzen? Wie kann Telemedizin zur ärztlichen Versorgung von ländlichen Gebieten beitragen? Wie trägt die digitale Patientenakte zu einer besseren Abstimmung aller behandelnden Ärztinnen und Ärzte bei? Oder, ganz banal: Wie reagieren Ärztinnen und Ärzte, wenn sie in der Sprechstunde mit den Daten einer Gesundheits-App auf dem Patientenhandy konfrontiert werden? Die Digitalisierung ist auf dem besten Wege, den Arztberuf komplett zu verändern.

Den neuen Herausforderungen für die Medizinerausbildung begegnet der Fachbereich Medizin mit einem neu-

en Schwerpunktcurriculum (SPC) „Digitale Medizin, eHealth und Telemedizin“. Das Angebot ist in Kooperation mit der Rhön-Klinikum AG entstanden, die im Rahmen des SPC eine 30-tägige Famulatur an ihrem hochmodernen Campus Bad Neustadt anbietet.

Das fächerübergreifende, fakultative Lehrangebot soll den Studierenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Informatik und Medizin vermitteln. In dem Curriculum sollen praxisnah theoretische Grundlagen und aktuelle Anwendungen auf dem Gebiet der digitalen Medizin vermittelt werden. Das SPC läuft erstmalig seit diesem Sommersemester und ist auf 20 Studierende begrenzt.



—
 GESUNDHEIT
 IM FOKUS
 UNSERER
 ARCHITEKTUR



leipzig@hdrinc.com
 hdrinc.com/de

Prof. Dr. Wolfgang Weidner, Dekan des Fachbereichs Medizin der JLU, sagt: „Neben der Zuwendung zum Patienten auf Basis von Empathie und fundiertem medizinischem Wissen gehören auch Kenntnisse neuester digitaler Verfahren zur Ausbildung unserer Studierenden.“ Die Ergänzung der Lehre durch neue digitale Angebote sei ein unabdingbarer Schritt. „Diesen beschreiten wir als eine der ersten Universitäten in Deutschland in idealer, interdisziplinärer Weise mit dem neuen Schwerpunktcurriculum.“ Im Medizinstudium sollten künftig auch die Grundlagen der medizinischen Informatik und Themen wie Telemedizin, Apps, Machine Learning und Big Data intensiv behandelt werden. Hier setzt das neue Schwerpunktcurriculum (SPC) „Digitale Medizin, eHealth und Telemedizin“ an. „Krankheiten werden im 21. Jahrhundert durch Informationen besiegt“, bestätigt Prof. Dr. Henning Schneider, Leiter des Instituts für Medizinische Informatik und Sprecher des Schwerpunktcurriculums. Computergestützte medizinische Verfahren seien unerlässlich für die Suche nach optimalen Therapien. „Auch die telemedizinische Versorgung über eine räumliche Distanz wird zukünftig eine reguläre Versorgungsform sein“, fügt er hinzu.



Bei der offiziellen Vorstellung des neuen Lehrangebots. Von links: Prof. Bernd Griewing (RHÖN-KLINIKUM AG), Prof. Henning Schneider (JLU), Prof. Wolfgang Weidner (JLU), Dr. Tobias Müller (RHÖN-KLINIKUM AG) und Prof. Dieter Körholz (JLU / UKGM); Foto: UKGM

Das SPC richtet sich an Studierende ab dem zweiten klinischen Semester. Verschiedene Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule und fakultative Wahlmodule verteilen sich über mindestens vier Semester und finden in Form eines seminaristischen Unterrichts bzw. Praktikums statt. Dabei werden nicht nur Informationssysteme und Kommunikationsstandards im Gesundheitswesen, Grundlagen künstlicher Intelligenz, Bildverarbeitung und Mustererkennung oder medizinische Geräte und Robotik behandelt, sondern auch die ethischen und legalen Aspekte von eHealth und technologischen Anwendungen in der Medizin. Prof. Dr. Bernd Griewing, Vorstand Medizin der RHÖN-KLINIKUM AG, sagt: „Unser neuer Campus Bad Neustadt setzt auf digitale Vernetzung und innovative Medizintechnik. Damit bieten wir den angehenden Ärztinnen und Ärzten hervorragende Bedingungen, um erste Erfahrungen mit diesen Technologien zu sammeln, begleitet durch eine umfassende und intensive Ausbildung.“



Anzeige

VISOCALL IP – alle Funktionen integriert
 Full-IP-basierte Plattform für Kommunikation, Organisation und Pflege

Besonders. Sicher.
 Seit über 40 Jahren in Deutschland.
securiton.de

Anzeige

*Diese Zeitschrift entstand mit
 freundlicher Unterstützung der Firmen:*

THE BINDING SITE GmbH
 Robert-Bosch-Straße 2 A
 68723 Schwetzingen

LivaNova Deutschland GmbH
 Lindberghstraße 25
 80939 München

HiSS Diagnostics GmbH
 Tullastraße 70
 79108 Freiburg im Breisgau

Mit der „Virtual Reality“-Brille durch den Knochen spazieren

Innovative Lehre im Medizinstudium an der Universität Gießen – Einsatz von virtueller Realität in der Rheumatologie – Förderung durch das Studienstrukturprogramm des Landes Hessen

„Virtual Reality“ wird nicht nur bei Computerspielen oder in der technischen Konstruktionsplanung genutzt: In der Medizin gibt es vielversprechende Ansätze zum Einsatz der virtuellen Realität in der medizinischen Behandlung. Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) nutzt „Virtual Reality“ (VR) nun auch in der Lehre. Erstmals wird am Campus Kerckhoff der JLU und ihres Fachbereichs Medizin in Bad Nauheim ein Kurs zu rheumatischen und osteologischen Erkrankungen unter Einsatz sogenannter „Virtual Reality“-Brillen angeboten.

Dabei können Studierende unter Anleitung von Dr. Philipp Klemm sowohl die gesunde Anatomie als auch die einer entzündlichen Erkrankung zum Beispiel des Handgelenks auf besondere Weise erleben: Sie begehen den Knochen auf einem virtuellen Spaziergang. Die Teilneh-

merinnen und Teilnehmer tragen dabei eine VR-Brille, die ihnen den Eindruck vermittelt, sie würden sich tatsächlich im Körper bewegen. „Das ist ein sehr eindrückliches und faszinierendes Erlebnis“, sagt Prof. Dr. Uwe Lange aus der Kerckhoff-Klinik, Professor für Internistische Rheumatologie, Osteologie, Physikalische Medizin an der JLU. „Davon werden die Studierenden und schließlich auch die Patientinnen und Patienten künftig enorm profitieren.“

Die Software für das Lehrszenario wurde an der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Lilly Deutschland GmbH entwickelt und der JLU freundlicherweise vom Team um Dr. Arnd Kleyer zur Verfügung gestellt. Die notwendige Ausstattung wurde im Rahmen der forschungsnahen Lehr- und Lernplattform „(Natur)

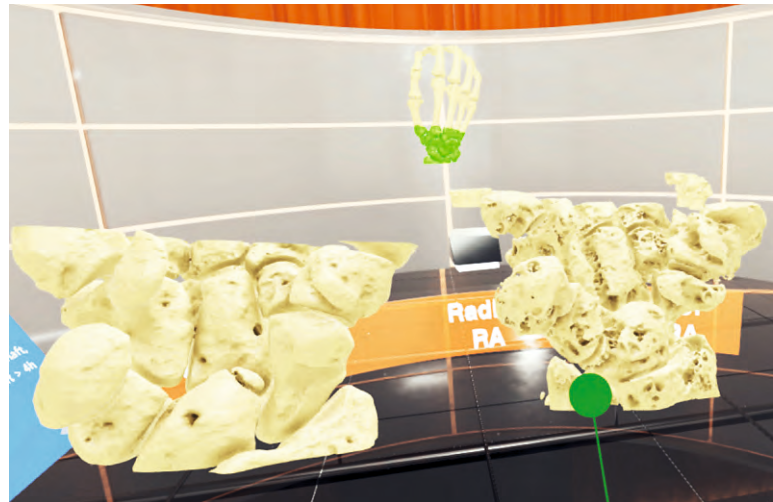
„Virtual Reality“ in der medizinischen Lehre an der JLU: Eine Studentin des Rheumatologie-Kurses folgt den Instruktionen von Prof. Dr. Uwe Lange und Dr. Philipp Klemm innerhalb des virtuellen Raumes am Campus Kerckhoff der JLU und ihres Fachbereichs Medizin in Bad Nauheim. Foto: Johannes Lang



Kontakt
Dr. Johannes Lang
 und
Dr. Holger Repp
 Dekanat des Fachbereichs Medizin –
 Referat Studium und Lehre
 Klinikstraße 29, 35392 Gießen
 Telefon: 0641 99-48066
 E-Mail:
 johannes.lang@dekanat.
 med.uni-giessen.de

Wissenschaft und Technik in der Medizin – NWTmed“ beschafft. Das Projekt NWTmed wird durch zentrale QSL-Mittel der JLU, dezentrale QSL-Mittel des Fachbereichs Medizin und Mittel aus dem Studienstrukturprogramm des Landes Hessen gefördert.

„Wir sind uns sicher, dass der Einsatz dieses neuartigen Mediums nachhaltig zur Ausbildung beitragen wird und neue Lernmöglichkeiten eröffnet“, so Dr. Johannes Lang, gemeinsam mit Dr. Holger Repp Initiator von NWTmed. Repp ergänzt: „Auch ist es uns wichtig, dass künftige Ärztinnen und Ärzte durch den Umgang mit innovativen Techniken für das Thema Digitalisierung sensibilisiert werden. Dies betrifft sowohl die eigene Ausbildung, aber auch neue Wege in Therapie und Aufklärung, wie sie die Ärztinnen und Ärzte von morgen selbst mitgestalten werden.“
 Weitere Informationen: www.uni-giessen.de/NWTmed



So sieht es aus, wenn man virtuell durch ein Handgelenk spaziert.
 Foto: Johannes Lang

Anzeige

Hessische
Berglandklinik

**KOMPETENZ IN GERIATRIE
 UND FRÜHREHABILITATION**

Hessische Berglandklinik Koller GmbH
 Landstraße 4 · 35080 Bad Endbach
 Tel: 0 27 76 / 8 03 - 0 · www.berglandklinik.de

Anzeige

Das Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum
 Direkt am Kurpark der Stadt Bad Nauheim

Das Reha-Team der Kerckhoff-Klinik sorgt nach einer akuten Erkrankung von Herz, Lunge und Gefäßen dafür, dass Sie so schnell wie möglich wieder voll im Leben stehen können.

Dabei werden Sie durch ein individuell auf Sie abgestimmtes Konzept aus medizinischen Maßnahmen, Sport- und Bewegungstherapie sowie psychologischer Beratung von unseren hochqualifizierten Mitarbeitenden unterstützt.

Herz-, Lungen-, Gefäß- und Rheumazentrum
Kerckhoff-Klinik Rehabilitationszentrum
 Ludwigstraße 41
 61231 Bad Nauheim
 Telefon +49 60 32 99 90
kerckhoff-klinik.de

**KERCKHOFF
 KLINIK**

Anzeige

IfM
 medical

Rund um die Atmung

**Langjährige Kompetenz
 aus Ihrer Region**

- **Beatmung**
- **Schlafatmetherapie**
- **Sauerstofftherapie**
- **Schlafdiagnostik**
- **Sekretmanagement**

Informationen zu unserem Leistungsangebot erhalten Sie vor Ort im AtemCenter am Universitätsklinikum Gießen oder in unserer Niederlassung in Wettenberg. Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.ifm-medical.de

IfM GmbH
 Im Ostpark 4
 35435 Wettenberg
 Tel.: 0641-98256-0
 Email: info@ifm-medical.de

IMMER FÜR SIE DA. DAS NUTRICIA ERNÄHRUNGSTEAM.



Medizinisch enterale Ernährung ist eine besondere Form der Ernährung und bietet eine Möglichkeit, normales Essen zu ergänzen oder ganz zu ersetzen. Diese Art der Ernährung kommt dann zum Einsatz, wenn es Patienten aufgrund einer Erkrankung nicht mehr möglich ist, normales Essen in ausreichender Menge zu sich zu nehmen.

Um den Körper dann ausreichend zu versorgen, wird eine Trinknahrung verzehrt oder spezielle flüssige Nahrung (sog. Sondennahrung) über eine Sonde verabreicht. Diese Nahrungen beinhalten alle wichtigen Nährstoffe wie Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Die Menge der benötigten Nahrung legt Ihr Arzt fest und passt sie an den persönlichen Bedarf des Patienten an.

IMMER FÜR SIE DA: das Nutricia Ernährungsteam und das Nutricia Ernährungsteam junior. Damit Sie sich als Patient in jeder Situation gut aufgehoben fühlen, ist das Nutricia Ernährungsteam der persönliche Partner für Sie und Ihre Angehörigen. Wir stehen Ihnen zur Seite und kümmern uns von Anfang an um einen reibungslosen Ablauf Ihrer Ernährung. Vertrauensvoll, unkompliziert und zu 100 % zuverlässig.

Seit über 30 Jahren unterstützt Nutricia Patienten und ihre Angehörigen mit viel Herzblut und großem Erfahrungsschatz auf dem Gebiet der medizinischen Ernährung. Für Erwachsene und Kinder. Für mehr Lebensqualität, Sicherheit und Freiheit – und für einen optimalen Therapieverlauf.

WAS DAS NUTRICIA ERNÄHRUNGSTEAM FÜR SIE TUT

- ✓ Auf Wunsch persönlicher Kontakt bereits vor der Entlassung nach Hause
- ✓ Erstellung eines Versorgungsplans für die medizinische Ernährung in Abstimmung mit dem behandelnden Arzt
- ✓ Beratung zu unseren Trink- und Sondennahrungen sowie Einweisung in die Applikationstechnik
- ✓ Rezept-Management und Klärung der Kostenübernahme mit den gesetzlichen Krankenkassen
- ✓ Umgehende Belieferung mit den Produkten bei vorliegendem Rezept
- ✓ Dokumentation des Gewichtsverlaufs, Ernährungszustands und Änderungen des Ernährungsplans in der elektronischen Patientenakte
- ✓ 24 h Rufbereitschaft für Notfälle

Für eine reibungslose Kommunikation zwischen den Patienten, dem Nutricia Ernährungsteam und den Ärzten/Pflegepersonal sorgt unsere Netzwerkmanagerin. Bitte kontaktieren Sie diese gerne, wenn Sie:

- eine persönliche Beratung durch unser Ernährungsteam wünschen
- Fragen rund um das Nutricia Ernährungssortiment haben
- Schulungen für Ihre Abteilung der Klinik oder über die Nutricia-Akademie wünschen

ANNE WEINIG

Netzwerkmanagerin

Tel: **0175 2936940**

anne.weinig@nutricia.com





Gießen ist und bleibt „Fairtrade-Stadt“

Stadtverordnetenvorsteher, Oberbürgermeisterin, Bürgermeisterin und Sprecherin der Fairtrade-Steuerungsgruppe werben 2015 im Rathaus für fair gehandelten Kaffee

Seit 2011 erfüllt die Universitätsstadt Gießen die Kriterien für den Titel Fairtrade-Town. Der wird von der von der unabhängige Initiative TransFair vergeben, die sich für die Förderung des fairen Handels einsetzt und dazu Lizenzverträge mit Handelspartnern abschließt, die nach Fairtrade-Standards gehandelte Produkte anbieten. Der Titel wurde seitdem mehrfach erneut zuerkannt; dies wird alle zwei Jahre vom gemeinnützigen Verein TransFair überprüft. Die Initiative zur Bewerbung um den Titel Fairtrade-Town ging vom Gießener Weltladen und einer Schüler/-innengruppe der Max-Weber-Schule aus. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte dann den Magistrat, sich um den Titel Fairtrade-Town zu bewerben und richtete eine Steuerungsgruppe ein, die sich seither mit zahlreichen Akteuren in dem Aufgabenfeld fairer Handel ehrenamtlich engagiert.

Bereits 2008 fasste die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss, dass bei städtischen Ausschreibungen und im Rahmen des Beschaffungswesens nur noch Produkte und Dienstleistungen Berücksichtigung finden sollen, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt sind. 2013 wurde dies durch einen weiteren Stadtverordnetenbeschluss ergänzt, im städtischen Beschaffungswesen die Beachtung der acht Kernarbeitsnormen der International Labor Organization (ILO) für eine Beschaffung zu verlangen.

2009 hat die Universitätsstadt Gießen zudem die Milleniumserklärung des Deutschen Städtetages für eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung für alle Menschen und die Umwelt im Sinne der Agenda 21 im Stadtparlament verabschiedet. Damit erklärt sie ihr Bewusstsein für

Armutproblematiken und u. a. die Bereitschaft und Selbstverpflichtung, das Beschaffungswesen fairer zu gestalten. Für die Vergabe des Titels Fairtrade-Town muss die Stadt außerdem folgende Kriterien erfüllen:

1. Einen Beschluss, bei allen Sitzungen des Stadtparlaments und dessen Ausschüssen sowie im Büro der Oberbürgermeisterin fair gehandelten Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel anzubieten,
2. die Einrichtung einer Steuerungsgruppe, die Aktivitäten vor Ort koordiniert,
3. in Gießener Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden jeweils mindestens zwei fair gehandelte Produkte ausgeschenkt,
4. in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden fair gehandelte Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema fairer Handel durchgeführt und
5. die örtliche Presse berichtet über alle Aktivitäten.

Im Mittelpunkt des Fairen Handels stehen immer die Produzenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Nahezu zwei Millionen Kleinbauern und Arbeiter/-innen mit ihren Familien profitieren in fast 60 Ländern vom fairen Handel, denn dieser bedeutet faire Preise, langfristige Handelsbeziehungen, soziale Arbeitsbedingungen und Schutz der Umwelt. Zwangs- oder ausbeuterische Kinderarbeit ist dabei verboten.

Die Broschüre „Fair einkaufen in Gießen“ mit Anbietern fairer Produkte gibt es im Rathaus, bei der Tourist-Information und als Download **unter www.giessen.de**.

HIER FÜHLE ICH MICH ZUHAUSE...



...wie oft benutzen wir dieses Wort, ohne uns über seine wahre Bedeutung bewusst zu sein?



Das Zuhause ist mehr als nur ein Ort mit vier Wänden und einem Dach über dem Kopf. Es steht für Ruhe, Wärme und Geborgenheit. Je älter wir werden, desto mehr schätzen wir diese Werte.

Unter dem Motto „Wir sorgen fürs Alter“ bieten unsere Seniorenzentren in Fernwald, Staufenberg und Homberg ein behütetes Zuhause für Senioren und Pflegebedürftige jeden Alters. Egal ob in der Kurzzeit- oder Langzeitpflege, dem Urlaubs- oder Probewohnen oder in einem speziellen Wohnbereich für Demenz kranke – die freundliche Einrichtung, ein modernes Therapiekonzept und regelmäßige Veranstaltungen machen das Leben im Alter hier wirklich lebenswert. Gerne vereinbaren unsere Senioren-Beratungen mit Ihnen einen persönlichen Gesprächs- und Besichtigungstermin!

Seniorenzentrum Annerod
35463 Fernwald
Telefon 0641 9838-0
www.alloheim.de

**Alloheim Senioren-Residenz
„Haus Staufenberg“**
35460 Staufenberg · Telefon 06406 8001-100
www.alloheim.de

Seniorenzentrum Goldborn
35315 Homberg (Ohm)
Telefon 06633 6430-000
www.alloheim.de

OBERAU-GLAS

V. DUPP

Hotel- und Gastronomiebedarf

Im Didierpark 15-17
56112 Lahnstein
Tel.: 0 26 21 / 189 186-0
info@dupp-oberauglas.de
Online-Shop: www.oberau-glas.de

**SCHOTT
ZWIESEL**

SCHÖNWALD
Germany

Amefa
TOGETHER WE ACHIEVE MORE

- **Gläser**
- **Porzellangeschirr**
- **Besteck**
- **Edelstahl Küchenhelfer**
- **Isolierkannen**
- **uvm.**

Ihre günstigste Einkaufsquelle!

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH
Standort Gießen
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen

Standort Marburg
Baldingerstraße · 35043 Marburg

Redaktion: Frank Steibli, Christine Bode, Dr. Manuela Rutsatz
Rudolf-Buchheim-Straße 8 · 35392 Gießen
Telefon: 06 41/9 85-4 00 13
E-Mail: christine.bode@uk-gm.de

**Verlag,
Anzeigen**

+ Gestaltung: Prepressplus
Agentur für Werbung und Grafik-Design
Jochem Görtz
Auf dem Wehr 15 · 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21/91 78 62
E-Mail: Prepressplus.Goertz@t-online.de

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG
Am Urnenfeld 12 · 35396 Gießen

Die im Heft präsentierte Werbung ist unabhängig von eventuellen Lieferbeziehungen der Firmen zum UKGM und stellt auch keinerlei Kaufempfehlung dar.

„Gießen ist...“ Orte und Bewusstsein einer Stadt



Ausstellungen im Oberhessischen Museum

Das Oberhessische Museum präsentiert **noch bis zum 18.8.2019** die dritte Ausstellung im Rahmen des Projekts Stadt[Labor]Gießen. Behandelt werden vier Themenbereiche, die Gießen und das Bewusstsein der Gießener*innen prägten und bis heute prägen: Das Hessische Erstaufnahmelager, die Industrietrache Gail, die Studierenden und das ehemalige Depot der US-Armee stehen exemplarisch für eine facettenreiche städtische Gesellschaft, die in der Ausstellung zum Sprechen gebracht wird. Der Schwerpunkt liegt auf der Gegenwart und lässt die Vielfalt der Gießener Horizonte sichtbar werden. Gießen ist ...ein Ort der Migration, Gießen ist ...ein Industriestandort im Wandel, Gießen ist ...geprägt durch seine US-Armee-Geschichte und Gießen ist ... eine Stadt mit hoher Studierendendichte.

Zentraler Ausstellungsort ist das Alte Schloss des Oberhessischen Museums, von hier aus weiten sich die Themen durch begleitende Aktivitäten in den Stadtraum aus. Zudem wird es partizipative Anteile geben, so dass die Ausstellung während der Laufzeit durch die Beteiligung von Besucher*innen mitgestaltet und erweitert werden kann.

Ausstellung: Capture the Street | Eroberung der Straße - eine RIVER TALES Street Art Ausstellung

Das Oberhessische Museum präsentiert mit RIVER TALES **vom 13.9. bis 20.10.2019** die erste hessische Street Art-Ausstellung in einem Museum. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick in die Street Art und Graffiti Kunst. Neben bekannten Teilnehmer*innen von RIVER TALES der vergangenen Jahre, werden weitere renommierte Künstler*innen und internationale Newcomer gezeigt. Die Arbeiten reichen von figurativen über graphische bis hin zu abstrakten Werken, von der Schablonentechnik über Siebdruck bis zur Installation. Die Ausstellung beleuchtet sowohl die lokale als auch die internationale historische Entwicklung dieser jungen Kunstgeneration.

Ausstellungsort: Altes Schloss, Brandplatz 2

Öffnungszeiten des Oberhessischen Museums:

Di-So 10-16 Uhr

Begleitprogramm unter

www.giessen.de/veranstaltungen



Ausstellungsansicht „Gießen ist...“, Abteilung Industriestandort Gail; Fotos: Jörg Wagner für das Oberhessische Museum

Das Oberhessische Museum in Gießen

beherbergt eine regionalgeschichtliche Universal-sammlung. Unter drei Dächern, im Alten Schloss, im Leib'schen Haus und im Wallenfels'schen Haus, finden Sie von der Vor- und Frühgeschichte über Volkskunde und Kunsthandwerk bis hin zu zeitgenössischer Malerei eine Vielzahl von Objekten der Menschheitsgeschichte. Der Eintritt in die drei Häuser ist kosten Das Oberhessische Museum in Gießen beherbergt eine regionalgeschichtliche Universal-sammlung. Unter drei Dächern, im Alten Schloss, im Leib'schen Haus und im Wallenfels'schen Haus, finden Sie von der Vor- und Frühgeschichte über Volkskunde und Kunsthandwerk bis hin zu zeitgenössischer Malerei eine Vielzahl von Objekten der Menschheitsgeschichte.



Ausstellungsansicht „Gießen ist...“, Abteilung Studierende, Zelt vom Universitätsplatz;

DIE SEITEN FÜR KINDER

Wie wir sehen

Vielleicht hast du dich schon mal gefragt, warum Erwachsene manchmal vom „Augapfel“ sprechen, wenn sie vom Auge reden. Schau dir mal das Bild hier rechts an! Da siehst du, dass das Auge tatsächlich wie ein Apfel geformt ist.

Der Teil unserer Augen, den wir im Spiegel sehen, besteht aus Hornhaut, Iris – dem farbigen Teil des Auges – und Pupille. Während die Hornhaut vor allem dafür zuständig ist, kein Dreck ins Auge zu lassen, sorgen die Iris und die Pupille dafür, den Lichteinfall ins Auge zu regulieren.

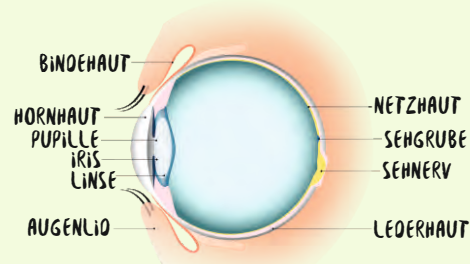
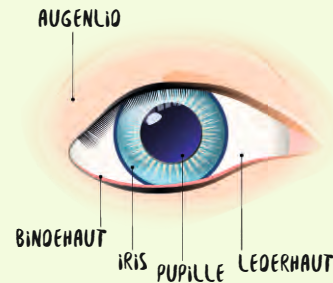
OHNE LICHT SIEHST DU NICHTS

Licht ist übrigens die wichtigste Voraussetzung dafür, dass deine Augen auch funktionieren. Damit man einen Gegenstand sehen kann, muss Licht auf ihn fallen und von ihm reflektiert werden. Dieses reflektierte Licht nehmen deine Augen auf. Dort durchdringt es die Bindehaut und die Hornhaut bis zur Pupille, den dunklen Kreis in der Mitte deiner Augen.

Wie du bestimmt weißt, verändert die Pupille je nach Lichteinfall ihre Größe. Im Dunklen ist sie ein bisschen größer, um mehr Licht einzufangen und im Hellen ein bisschen kleiner. Probier es doch mal aus, indem du dir vor dem Spiegel die Hand vor die Augen hältst und nach einer Minute wieder wegziehst!



Jan kommt zum Optiker:
„Ich brauche eine Brille.“ „Weitsichtig oder kurzsichtig?“, will der Optiker wissen.
„Durchsichtig natürlich!“



Hinter der Pupille, tief im Inneren des Auges, bricht die Linse das einfallende Licht und wirft es auf die sogenannte Netzhaut auf der gegenüberliegenden Seite des Auges. Dort werden alle Informationen über das Gesehene gesammelt und von sogenannten Stäbchen und Zapfen verarbeitet. Die Stäbchen erkennen zum Beispiel, wie hell oder dunkel das Gesehene ist. Die Zapfen sorgen dafür, dass alles schön scharf und bunt ist.

Sobald die kleinen Helfer alle Informationen beisammen haben, geben sie sie an den Sehnerv weiter. Der bringt sie auf direktem Wege ins Gehirn, wo sie ausgewertet und zu einem richtigen Bild zusammengesetzt werden.

Sehen lernen

Ungeborene nehmen hell und dunkel bereits im Mutterleib wahr. Nach der Geburt können Babys nach und nach immer mehr sehen. Zunächst nur Dinge, die genau vor ihren Augen stattfinden. Später, im Alter von sechs bis 12 Wochen können sie dann endlich Gegenstände fixieren und Farbunterschiede wahrnehmen. Im Alter von einem Jahr sind sie schließlich in der Lage, sich bewegende Gegenstände zu verfolgen.

Die Augen des Blauwals sind so groß wie Tennisbälle. Verglichen mit dem gesamten Körperrumfang, sind die Augäpfel mit einem Durchmesser von gut zehn Zentimeter relativ klein.



Der Afrikanische Elefant ist das größte Landlebewesen und hat Augen mit einem Durchmesser von 3,4 Zentimetern – fast so groß wie ein Golfball.



... da schau mal einer an...

Der Koboldmaki wird nur 16 Zentimeter groß. Im Verhältnis zu seinem Körper hat er die größten Augen aller Säugetiere – 16 Millimeter im Durchmesser.



Die größten Augen, die jemals entdeckt wurde, hatten einen Durchmesser von 27 Zentimetern. Die Basketball-großen Augen gehörten einem Lebewesen aus der Tiefsee, einem sogenannten Koloss-Kalmar.

Tut ein Sehtest weh?

Fragen an Daniela Lefèvre,
Leitende Lehrorthoptistin aus Gießen

Was passiert beim Sehtest?

Daniela Lefèvre: Manche Kinder können nicht gut gucken und werden von ihrem Kinderarzt zu uns in die Augenklinik geschickt. Beim Sehtest suchen wir dann nach dem Grund für die Sehschwäche. Dabei wird zum Beispiel die Fähigkeit geprüft, Gegenstände scharf zu

sehen. Dafür müssen die Kinder Symbole erkennen und beschreiben. Der Orthoptist – das ist der Augenexperte, der die Untersuchung durchführt – erklärt jeden Schritt des Sehtests ausführlich und Mama und Papa sind natürlich auch während der ganzen Untersuchung dabei.

Warum haben manche Kinder ein Pflaster auf dem Auge?

Daniela Lefèvre: Das ist so etwas wie ein Fitnessstraining fürs Auge: Wenn ein Kind zum Beispiel ein Auge hat, mit dem es gut sehen kann und ein Auge, mit dem es sehr schlecht sehen kann, kann es das Schlechte trai-

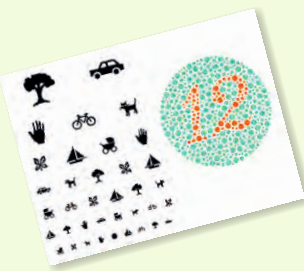
nieren, indem es das Gute abklebt. Das geht aber nur vor dem 12. Lebensjahr – danach können Augen nicht mehr trainiert werden.

Meine Eltern sagen, Smartphones sind schlecht für die Augen. Stimmt das?

Daniela Lefèvre: Ja. Wer viel aufs Smartphone guckt, bekommt nicht unbedingt schlechtere Augen. Wissenschaftler haben aber herausgefunden, dass Kinder, die häufig auf ihr Handy schauen eher an Kurzsichtigkeit leiden, als Kinder ohne Smartphone.

Wie wird man eigentlich Orthoptist/-in?

Daniela Lefèvre: Für diesen Beruf muss man eine Ausbildung von drei Jahren machen. In Gießen ist die größte von insgesamt 14 Schulen in Deutschland. Dort kann man sich jederzeit bewerben, um diesen Beruf zu erlernen oder ein Praktikum machen.



Wer hat 21 Augen und kann doch nicht sehen? – Der Würfel.





Die ORS Orthopädie- und Reha-technik GmbH steht für gewachsene Kompetenz und zertifizierte Qualität in den Bereichen Orthopädie-Technik, Sonderbau und Sanitätshaus.

Überzeugen Sie sich persönlich in einer unserer 5 Filialen in Gießen, Lich und Wetzlar von dem ORS-Komplettservice für Gesundheit und Mobilität. Oder vereinbaren Sie gleich einen Termin mit einem unserer Spezialisten.

Ungehindert im Leben bewegen - mit den Profis der ORS

ORS-GmbH

Orthopädie-Technik

Sonderbau

Sanitätshaus



Frankfurter Straße 1 · 35390 Gießen
Telefon (0641) 97258-0

Forsthausstraße 5
35578 Wetzlar (am Klinikum)
Telefon (06441) 30989-0

ORS GmbH

Orthopädietechnik / Sanitätshaus

info@ors-gmbh.de · www.ors-gmbh.de

KAPHINGST
Der Gesundheitsmarkt



IT'S A REAL GOOD FEELING

Kompression

MEDIZINISCHE KOMPRESSIONSSTRÜMPFE
BEI ERKRANKUNGEN DER VENEN SOWIE
LIP- UND LYMPHÖDEMEN

Brust-
prothetik

amoena

INDIVIDUELLE VERSORGUNG
FÜR RUNDUM WOHLBEFINDEN

Bandagen
und
Orthesen

BAUERFEIND®

DAS BESTE FÜR DIE
GESUNDHEIT IHRER GELENKE



**DAS GRÖSSTE ANGEBOT FÜR IHRE GESUNDHEIT
FINDEN SIE AUCH IN IHRER NÄHE.**

Marburger Straße 71-73
35396 Gießen
Telefon: 0 64 1 / 48 01 19 - 0

Unsere Services und das gesamte Produktuniversum in unseren Filialen entdecken oder online unter

www.kaphingst.de